MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

280 (12.10.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73168

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2802.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 280. Mittwoch, 12. Oktober 1898. (Telephon-Nr. 218.)

Protektorat und Gesandtschaft.

Am Montag wurde bereits mitgetheilt, daß der Gesandte beim Vatikan, Herr v. Bülow, der sich zur Zeit auf seinem Urlaub in Deutschland befindet, auf seinen Posten nicht wieder zurückkehren wird. Wie verlautet, hat er seine Entlassung gegeben und wird zu geeigneter Zeit einen Nachfolger erhalten. Diese Thatsache trifft zeitlich zusammen mit der Ansprache, die der Papst an die französischen Pilger gehalten, worin er ihnen in Gegenwart des Kardinal-Staatssekretärs Rampolla versicherte, daß das traditionelle Protektorat Frankreichs in der Levante bestehen bleibe. Es liegt daher nahe, daß beides, diese päpstliche Willensäußerung und der Rücktritt des gegenwärtigen Gesandten beim päpstlichen Stuhle, auch in inneren Zusammenhang gebracht werden, wie Ursache und Wirkung.

Wenn dies nun auch, wie offiziös versichert wird, nicht zutrifft, so ist doch bekannt, daß die Aufrechterhaltung einer preußischen Gesandtschaft bei dem päpstlichen Stuhle in weiten und beachtenswerthen Kreisen der evangelischen Bevölkerung wenig Sympathie hat, weil eine besondere diplomatische Vertretung von der Respektirung einer besonderen Macht und einer Steigerung dieser Macht durch die ihr bewiesene Beachtung sich nicht trennen läßt. Als Beweis hierfür möge die gestern mitgetheilte Rede des Professor Mirbt-Marburg dienen, die derselbe in der Tagung des Evangelischen Bundes neulich hielt.

Das sogenannte „französische Protektorat" geht das deutsche Reich nichts an; seine Pflicht, die Deutschen im Auslande zu schützen, wird dadurch nicht vermindert; darüber ist ganz Deutschland einer Meinung, wie auch die Auslassungen in Zentrumsorganen bekunden, die ja nicht nur diese Pflicht betonen, sondern auch noch auf Grund sicheren Materials den Nachweis erbracht haben, daß aus rein religiösen Gründen die deutschen katholischen Anstalten besser fahren, wenn das deutsche Reich sie schützt, als wenn das Rußland und damit dem griechischen Bekenntniß allezeit zu Konzessionen geneigte Frankreich damit betraut würde.

Auf den früher schon erwähnten Briefwechsel mit dem Kardinal Langénieux, worin Frankreich das traditionelle Protektorat bestätigt wurde, ist sofort deutscherseits eine Anfrage an die Kurie gerichtet worden. Die Erwiderung des Kardinalstaatssekretärs Rampolla schloß jeden Zweifel darüber aus, daß der Briefwechsel mit dem französischen Kardinal irgendwie die Rechtstitel des deutschen Reiches zu ändern beabsichtige. Wenn die Ansprache an die französischen Pilger, die in Gegenwart Rampollas erfolgt ist, daher von einem traditionellen Protektorat wiederum spricht, so muß angenommen werden, daß es wiederum mit dieser Einschränkung gemeint ist. Auf der anderen Seite aber steht die Thatsache, daß man in Frankreich darin eine erneute Anerkennung des Protektorats finden muß, wie man es dort auffaßt. Diese Doppeldeutigkeit bleibt bestehen.

Und daher wird man deutscherseits gut thun, daraus eine Mahnung für die Zukunft zu entnehmen. Vom päpstlichen Stuhle werden in dem vorstehenden Falle Rechtsformen konservirt, die je nach den thatsächlichen Verhältnissen ihren Inhalt erhalten. Das heißt, sobald das deutsche Reich nicht mehr stark genug wäre, seine Unterthanen selbst so wirksam zu schützen, wie jetzt, würde man sich im Vatikan keinen Augenblick bedenken, die jetzt leerstehenden Gefäße des französischen Protektorats im Orient auch auf Kosten der deutschen Interessen zu füllen. Unter diesen Umständen hat der in Rede stehende Gesandtenwechsel die Bedeutung: daß er dem deutschen Volke in Erinnerung bringt, wie sehr Ansehen und Geltung deutscher Landsleute im Auslande ausschließlich auf seiner Macht und der Energie seiner Regierung beruhen, und wie sehr zu wünschen ist, daß der künftige Nachfolger des Herrn v. Bülow geschickt und wachsam genug ist, bei allem Entgegenkommen das hinter ihm stehende Staatsinteresse in vollem Umfang zur Geltung zu bringen; denn es ist kein „Muß" für Preußen, einen Gesandten beim Vatikan zu unterhalten. Vielleicht kommt auch noch eines Tages die Regierung zu eben dieser Erkenntniß.

* * *

Der Gesandtschaftsposten am Vatikan wird, wie jetzt verlautet, neu besetzt werden, aber erst wenn zweifellose Rechtsansprüche des Reichs auch in zweifelloser Weise vom Vatikan anerkannt sind. In unterrichteten Kreisen neigt man der Auffassung zu, daß die befremdende Haltung des Vatikans in der Protektoratsfrage nicht sowohl dem friedlich gesinnten Papste, als dessen franzosenfreundlicher Umgebung zuzuschreiben sei.

Wie es heißt, wird der Gesandte am Vatikan, Herr v. Bülow, schon in den nächsten Tagen sein Abschiedsgesuch einreichen.

Deutsches Reich.

Genossenschaftsbildung.

Die Konstanzer Handelskammer bemüht sich, die Angehörigen des Kleinhandels zur Genossenschaftsbildung anzuregen. Sie hat ihren Sekretär beauftragt, zu diesem Zweck eine Denkschrift auszuarbeiten, der wieder seinerseits zur Gewinnung des Materials eine Umfrage veranstaltet, nachdem er die deutschen Handelsvertretungen um die Aufgabe geeigneter Adressen ersucht hat. Die Umfrage beschäftigt sich mit dem Vorhandensein eines etwaigen Nothstandes und mit seinen Ursachen, mit der Stellung zu den „großkapitalistischen" Konkurrenzunternehmungen und zu etwaigen Reformen. Sodann wird angefragt, ob der Adressat von irgend welche Vortheile davon verspreche, wenn sich die Vertreter des Kleinhandels, insbesondere die fachmännisch Gebildeten, die gleichzeitig über ein mäßiges Kapital verfügen, zum Zwecke des gemeinsamen Einkaufes und Bezuges, wie zur Wahrnehmung ihrer Interessen vereinigen?

Lohnbewegungen der Ruhrbergleute

haben begonnen. Es fanden in Bochum, Essen und Oberhausen große Bergarbeiterversamlungen mit folgender gleichlautender Tagesordnung statt: 1. Gehören die organisirten Bergleute ins Zuchthaus? 2. Sollen wir zehn Prozent Lohnerhöhung fordern? 3. Woher die vielen Massenunglücke? Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Jede Beschränkung der Arbeiterfreiheit läuft auf eine Züchtung der verzweifelten Anarchisten hinaus. Wir fordern von den gesetzgebenden Körperschaften volle Vereinsfreiheit, Fallen der Fesseln, die uns heute noch an der Erfüllung unserer das Gemeinwohl fördernden Bestrebungen hindern; nicht Unterdrückung, sondern Reformen." — Die auf die Lohnbewegung bezügliche Resolution lautet: „Die Versammlung beauftragt den Vorstand des Bergarbeiterverbandes, an die Verwaltung der Ruhrzechen folgende Forderungen zu stellen: 1. Eine Lohnerhöhung von zehn Prozent ist allen Arbeitern zu gewähren; 2. zur Regelung der sich bei den Gedingabmachungen ergebenden Ungleichheiten in der Behandlung der Arbeiter seitens der Beamten sowie zur schnellen und befriedigenden Beilegung der aus dem Grubenbetriebe und der Verwaltung der Unterstützungskassen, dem Strafsystem, der Lohnauszahlung und dem Sanitätswesen entstehenden Differenzen zwischen Belegschaft und Betriebsleitung sind Arbeiterausschüsse auf allen Gruben zu berufen. Die Ausschußmitglieder gehen aus freien, von den Belegschaften gethätigten Wahlen hervor. Je nachdem sich die Werksbesitzer gegenüber unseren gewiß nicht unbescheidenen Wünschen stellen, hat der Vorstand des Bergarbeiterverbandes weitere Schritte zum Besten der Bergarbeiterschaft zu thun." — Die dritte Resolution erhebt angesichts des neuen grausigen Unglücks auf Zeche „General Blumenthal" erneut die alte Forderung: Anstellung von praktischen Bergleuten als Hilfskontroleure. Jede Verzögerung dieser von den Bergleuten aller Richtungen gewünschten Reform der Grubenkontrole mache die Verzögerer mitverantwortlich für das vergossene Arbeiterblut im Bergbau. Diese Resolution wird den gesetzgebenden Körperschaften zur dringenden Berücksichtigung übersandt.

Damit ist die Lohnbewegung eingeleitet. In Dortmund sollte am Sonntag eine Versammlung stattfinden, die aber auf Grund der Oberpräsidialverordnung über die Heilighaltung des Sonntags verboten wurde. 4000 Bergleute hatten sich zu der Versammlung eingefunden.

Zur Frauenfrage.

Der Rector der Berliner Universität, Prof. Dr. Schmoller, leitete am Sonntag Mittag den 31. Jahreskursus des Victoria-Lyceums durch eine höchst inhaltreiche Rede über die Frauenfrage ein, indem er eine entwicklungsgeschichtliche Studie über die Uranfänge der Familie gab. Schmoller knüpfte an seine Ausführungen noch eine Betrachtung allgemeiner Art: Die in dem Vortrag geschilderte Entwickung bestätigt nur die Wahrheit der Sätze, welche aus der spätern Cultur-, Rechts- und Familiengeschichte abstrahirt sind: das männliche und weibliche Geschlecht ist im Laufe der Jahrtausende nicht gleicher, sondern ungleicher geworden, wie überhaupt alle höhere Entwicklung in der Differencirung besteht. Das Zusammenwirken und sich Ergänzen war zur Zeit des Mutterrechtes ein loses. Bei höherer Kultur mußten Vater und Mutter miteinander und mit ihren Kindern in Haus und Familie viel enger verbunden werden, weil sie verschiedener geworden waren, verschiedene Thätigkeit erhalten hatten, sich ganz anders ergänzen, für einander leben, in unendlich engere Wechselwirkung treten mußten. Gewiß war das Problem schwieriger, aber auch unendlich reicher an Früchten. Wenn viele Familien heute das hohe Ziel der innerlichen Einheit, der vollen Harmonisirung nicht erreichen, so ist das kein Beweis, daß das Ziel falsch, sondern nur, daß es schwer zu erreichen sei. Aber alle höhere Kultur stellt schwere Probleme; sie nöthigt uns damit zu dem nimmer ruhenden Kampfe um die geistige und moralische Vervollkommnung. Die Schwärmer, welche die Lebensformen aus der Kindheit des Menschengeschlechts erneuern möchten, welche heute den Frauen das Mutterrecht der Urzeit verschaffen wollen, sind in Wahrheit Reaktionäre, wie die, welche das feudale Mittelalter wiederherstellen wollen.

Sozialdemokraten und Anarchisten.

Zwei Seelen wohnen, ach, in ihrer Brust, in der Brust der Sozialdemokraten nämlich, wenn es sich um die Anarchisten handelt. Begehen die Anarchisten ein scheußliches Verbrechen, so rücken die Sozialdemokraten weit von ihnen ab und betonen, daß sie die entschiedensten Gegner des Anarchismus seien. Will man dann aber, um weitere Verbrechen zu verhüten, den Anarchisten auf den Leib rücken, so erwacht bei den Sozialdemokraten das brüderliche Gefühl und sie wettern gegen die „Reaktion". Das kann man jetzt wieder beobachten, sagt der „H. C.", wo das Zustandekommen der Konferenz zur Berathung von Abwehrmaßregeln gegen die Anarchisten gesichert erscheint. Die „Sächs. Arbeiterztg." geräth darüber ganz aus dem Häuschen und klammert sich an die Hoffnung an, daß England, Belgien und die Schweiz „die Freiheiten und die sonstige Entwickelung des Landes" nicht würden preisgeben wollen. Es hat mit den Freiheiten eines Landes herzlich wenig zu schaffen, wenn es fremden Mordgesellen fürderhin kein Asylrecht mehr gewähren will. Die Hoffnungen, die das sozialdemokratische Blatt auf die erwähnten Länder setzt, dürften auch enttäuscht werden, ganz besonders was die Schweiz anbelangt. Die Schweiz ist ein Land, das einen großen Theil seiner Einkünfte aus dem Fremdenverkehr zieht, und zwar nicht aus dem Verkehr von Sozialdemokraten und Anarchisten, sondern aus dem der „oberen Zehntausend". Diesen aber dürfte die Neigung, sich in der Schweiz aufzuhalten, vergällt werden, wenn die Schweiz angesichts der letzten Unthat sich weigern sollte, den Anarchisten das Leben etwas unbequemer zu machen als bisher. Charakteristisch für die Begriffsverwirrung des sozialdemokratischen Organs ist es übrigens, daß es die Regierung, die die Konferenz angeregt hat, die „italienische Banditenregierung" nennt. Also nicht die anarchistischen Mordgesellen sind Banditen, sondern die Staatsmänner, die Schritte vorschlagen, um dem Treiben dieser Mordgesellen endlich ein Ende zu bereiten.

Hofnachrichten und Persönliches.

Der durch den Tod des Wirklichen Geheimen Raths Humbert erledigte wichtige Posten des Unterstaatssekretärs im kgl. Staatsministerium wird, dem Vernehmen nach durch den W. Geh. Oberr. Rath von Wilmowski, einen Sohn des verstorbenen Kabinetsraths Kaiser Wilhelms I. besetzt werden.

Der Gouverneur von Deutschostafrika General Liebert, dessen Gemahlin kürzlich starb, hat sich nach Deutschland begeben.

Die Nachricht daß Kaiser Wilhelm nicht nach Aegypten kommt, erregt in Kairo große Bestürzung. Man hat dort auf Zehntausende von Fremden während der Anwesenheit des Kaisers gerechnet. Der Khedive soll den Sultan ersucht haben, den deutschen Kaiser doch noch zur Reise nach Kairo zu bewegen.

Aus Venedig wird gemeldet, daß wahrscheinlich König Humbert allein zu dem Empfang des deutschen Kaiserpaares daselbst eintreffen werde. Das Kaiserpaar schifft sich nach einem gemeinschaftlichen Frühstück im königlichen Palast sofort an Bord der „Hohenzollern" ein, die alsdann die Anker lichtet. Der König gedenkt noch an demselben Tag nach Monza zurückzukehren.

Staatssekretär v. Bülow verließ gestern Abend Berlin, um auf Befehl des Kaisers denselben auf der Orientreise zu begleiten. Während der Dauer seiner Abwesenheit übernimmt der Unterstaatssekretär v. Richthofen die Leitung des Auswärtigen Amtes.

Der preußische Kultusminister Dr. Bosse hat seine Reise nach Jerusalem bereits angetreten, ebenso der Präsident des evangelischen Oberkirchenrathes, Barkhausen.

Der Kaiser von Rußland wird am Sonntag Kopenhagen verlassen.

Der amerikanische Admiral Sampson liegt im Sterben.

Der preußische Eisenbahnminister Thielen begibt sich nach Elberfeld, Mainz und Straßburg.

Das neue französische Feldgeschütz

(System Deport) hat ein Kaliber von 75 mm und kann in der Minute 15 Schuß abgeben. Sowohl beim Schulschießen wie beim gefechtsmäßigen Schießen in Châlons hat die Feuergeschwindigkeit alle Hoffnungen übertroffen; die Ziele sind mit Kugeln und Sprengstücken wie besäet gewesen. Wenn man die Wirkung aber näher untersuchte, konnte man wahrnehmen, daß die Kugeln der Shrapnels auf 3000 Meter nicht mehr genügende Kraft besaßen, um das Ziel zu durchschlagen. Man hat eben die Kugeln, um möglichst viel in ein Geschoß hinein zu bringen, zu klein und deshalb zu leicht gemacht. Ein französisches Fachblatt meint, daß man der Feuergeschwindigkeit zu viel geopfert hat. Im Ganzen steht es wohl fest, daß man sich bei der Annahme des neuen Feldgeschützes auf französischer Seite ein wenig übereilt hat, vielleicht nur um einen kleinen Zeitvorsprung gegenüber Deutschland zu haben.

Kurze Nachrichten.

In Frankfurt a. M. stellen die Nationalliberalen zu den Landtagswahlen die bisherigen Abgg. Dr. Oswalt und W. vom Rath wieder auf. Die Demokraten haben ein Wahlbündniß mit der Fortschrittspartei abgeschlossen, wonach jede Partei einen Sitz erhalten soll. Demgemäß wurden der Demokrat Sänger, Prediger der dortigen deutschkatholischen Gemeinde, und der freisinnige Reichstagsabgeordnete Reinhard Schmidt als gemeinsame Kandidaten aufgestellt. Man hofft dabei auch auf die Unterstützung der Sozialdemokraten, die aus eigener Kraft nichts erreichen können, und es hat zu diesem Zweck bereits ein Meinungsaustausch stattgefunden.

In Stuttgart wurde als sehr auffällig bemerkt, daß bei den Verhandlungen des sozialdemokratischen Parteitages der für das Publikum reservirte Raum, trotzdem der Eintritt frei war, fast gänzlich leer blieb.

Die Dresdener Stadtverordneten beschlossen eine Umsatzsteuer auf die Detailgeschäfte für alle Gebrauchsartikel. Die Steuer beginnt bei 200,000 M Umsatz mit ½ Proz. und steigt bei 1,000,000 M Umsatz auf den Höchstsatz von 2 Proz.

An der Rektoren-Konferenz, die vom 6. bis 10. ds. unter dem Vorsitz des Ministers Bosse in Berlin tagte, nahmen die Rektoren aller preußischen Hochschulen theil. Unter Anderm kamen zur Besprechung die Frage des Frauenstudiums, die Veranstaltung volksthümlicher Hochschulkurse und die Zulassung der Abiturienten von Realgymnasien zum medizinischen Studium.

Die „Germania" vertritt angesichts der Abberufung des Herrn v. Bülow mit würdiger Entschiedenheit den deutschen Standpunkt und wendet sich mit kräftigen Worten gegen die französischen Politiker im Vatikan.

In Gotha wurde durch Staatsvertrag mit der Frankfurter Elektrizitätsgesellschaft der Bau elektrischer Bahnen nach 25 Landorten vereinbart. Die Baukosten werden 5 Millionen Mark betragen. Der Bau wird im nächsten Frühjahr begonnen werden.

Die Zahl der Ausstände in Deutschland betrug im August 56, im September 26.

Das Preisgericht für das in Hildesheim zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal erkannte den ersten Preis dem Bildhauer Heinemann-Charlottenburg zu.

Auf eine Vorlage im preußischen Landtage, betreffend den Rhein-Elbe-Kanal, kann bestimmt gerechnet werden. Bezüglich der Theilstrecke Dortmund-Rhein daß die Emscherthallinie als ganz feststehend angesehen werden. Die Verhandlunge-

MARCHIVUM

mit den Betheiligten versprechen ein durchaus befriedigendes Ergebniß. Andererseits ist nicht sicher, wenn es auch nicht ausgeschlossen, daß die Vorlage betreffend den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin schon in der nächsten Session gemacht wird.

Ein auf den 30. und 31. Oktober nach Würzburg berufener Parteitag der bayerischen Sozialdemokratie soll eine Organisation genehmigen, welche die Zusammenfassung sämmtlicher sozialdemokratischer Vereine Bayerns bezweckt.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat der deutschen Regierung den Wunsch vorgetragen, daß mit den übrigen Regierungen Fühlung in der Frage eines internationalen Uebereinkommens bezüglich fester Routen über den Atlantischen Ocean genommen werde.

Mit verdächtigem Lärm und Aufsehen kündigt das Ministerium Thun in Oesterreich seine Absicht an, fortan gegen fremde Staatsangehörige, die sich an staatsfeindlichen Agitationen betheiligen, mit Ausweisungen vorzugehen; dem Vernehmen nach ist es dabei insbesondere auf deutsche Reichsangehörige abgesehen, die an der deutschnationalen Bewegung in Böhmen betheiligt sind. Der Kniff, die deutschnationale Bewegung auf „ausländische Agitatoren" zurückzuführen, wird vielleicht für den Augenblick seine Wirkung thun, aber nicht lange vorhalten können, denn wenn man auch alle in Oesterreich lebenden Reichsdeutschen über die Grenze schaffte, so würde die deutsche Bewegung doch nicht im Mindesten nachlassen, sondern nur noch schärfere Formen annehmen.

In Jaslo, Galizien, hat eine Gerichtsverhandlung gegen 80 antisemitische Excedenten stattgefunden, von denen 66 zu drei Wochen bis 11 Monaten Gefängniß verurtheilt und nur 14 freigesprochen wurden.

General Boisdeffre, der französische frühere Generalstabschef, unterhielt sich dieser Tage mit der Prinzessin M., welche ihm seine Rechtsbrüche in Sachen Dreyfus vorgehalten hatte. Boisdeffre versuchte vergeblich, sie zu beruhigen, indem er sagte: „Ich habe mit meinen eigenen Augen die Briefe des Kaisers Wilhelm an den Verräther gesehen." Die Prinzessin antwortete fein: „Herr General, ich bin nur ein Prinzeßchen, weiß aber doch, was Brauch ist. Seien Sie sicher, Herr General, ich glaube, daß Sie gesehen haben, aber ich bin sicher, daß das, was Sie gesehen haben, nicht wahr ist."

Der Berichterstatter der „Kreuzzeitung" ist aus Paris ausgewiesen worden, weil er gemeldet hatte, daß in Paris ein Aufruhr ausgebrochen sei und daß das Waarenhaus Bon Marché in Flammen stehe.

König Leopold von Belgien hat, als Oberhaupt des Kongo-Freistaates, die Mächte, die in Afrika Besitzungen haben, zu einem Kongreß über die afrikanische Spirituosenfrage eingeladen. Großbritannien, Frankreich und Deutschland haben bereits zugesagt, den Kongreß zu beschicken.

Aus Stadt und Land.

*** Mannheim, 12. Oktober 1898.**

*** Der Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters für das Rechnungsjahr 1898/99** wird am nächsten Dienstag im Bürgerausschuß zur Berathung kommen. In der Vorlage des Stadtraths heißt es: Der Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters pro 1898-99 bewegt sich sowohl im Allgemeinen wie in den einzelnen Positionen genau auf denselben Grundlagen, welche in den letzten Jahren für die Aufstellung des Budgets maßgebend waren. Eine Ausnahme hiervon bildet Position „Orchesterpersonal" insofern, als hier die Mittel für zwei neu errichtete Stellen — einen dritten Fagottisten und einen Tubabläser — vorgesehen sind. Nachdem sowohl die Theaterkommission als auch der Stadtrath das Budget des Intendanten gutgeheißen haben, stellen wir den Antrag, einen außerordentlichen Zuschuß von 121,400 M zu bewilligen. Bei diesem Anlasse sei einer Angelegenheit Erwähnung gethan, welche schon seit längerer Zeit bei der städtischen Behörde anhängig ist, bis jetzt aber noch keine Erledigung finden konnte. Der Singchor des Großh. Hoftheaters hat um Erhöhung seiner Dienstbezüge nachgesucht. In gleichem Sinne hat sich das Orchesterpersonal des Hoftheaters an die Gemeindekollegien gewendet. Eine Entschließung über diese beiden Gesuche seitens des Stadtraths war seither zunächst deshalb nicht möglich, weil in der Theaterkommission Werth darauf gelegt wurde, daß diese Fragen im Zusammenhang mit einer anderen den Theaterhaushalt betreffenden Angelegenheit zu behandeln seien: Letztere konnte aber bis heute noch nicht zum Abschlusse gebracht werden. Sodann waren über die einzelnen in der Eingabe zu deren Begründung angeführten Angaben und insbesondere über die Verhältnisse an anderen Kunstinstituten vergleichshalber nähere Erhebungen zu veranstalten. Schließlich ergab sich — ein Standpunkt, zu welchem der Stadtrath bei seinen letzten Berathungen über vorwürfigen Gegenstand gelangt ist — die Nothwendigkeit, bei einer Neuregelung der Dienstbezüge des Chor- und Orchesterpersonals auch eine neue Normirung der Gagen bezw. Lohnverhältnisse des Ballet- und insbesondere des technischen Arbeiterpersonals vorzunehmen. Der Stadtrath hat nun beschlossen, die Regelung der Einkommensverhältnisse sowohl des Orchesterpersonals wie des Singchors und der beiden anderen vorbezeichneten Gruppen von Bediensteten nach Thunlichkeit zu beschleunigen. Der Stadtrath hofft zuversichtlich, die Angelegenheit derart fördern zu können, daß vielleicht noch vor Ablauf dieses Kalenderjahres, jedenfalls aber vor Berathung des 1899er Gemeindebudget die Vorlage wegen Neuregelung der Dienstbezüge des Orchester-, Chor- und Balletpersonals sowie der technischen Arbeiter des Großh. Hoftheaters dem Kollegium unterbreitet zu werden vermag.

* * *

In dem vom Intendanten aufgestellten Budget pro 1898-99 wird ausgeführt: Während noch immer eine größere Anzahl Logenplätze nicht abonnirt sind, weisen doch die Abonnements-Einnahmen im Ganzen eine weitere erhebliche Steigerung auf; sie betrugen: 1894-95 M 174,300, 1895-96 M 177,000, 1896-97 M 193,800, 1897-98 M 201,000. Die Suspendu-Vorstellungen brachten in der Saison 1897-98 ein Mehrergebniß gegen das Vorjahr, die Volks-Vorstellungen einen kleinen Minderertrag. Das ablaufende Theaterjahr wird einen Aktiv-Saldo von etwa M 15,000 ergeben, ohne die erzielten Ersparnisse und die im Monat Mai und Juni für den Theaterbesuch ausnahmsweise günstige Witterung würde die Rechnung im besten Falle balanciren. Dem Voranschlag für 1898-99 sind im Wesentlichen die Einnahmen des ablaufenden Jahres zu Grunde gelegt. Der Gagen-Etat weist gegen den Voranschlag des Vorjahres eine Erhöhung von M 6500 auf. Die Steigerung der Gehalte gegen das Vorjahr ist durch kontraktmäßig höhere Bezüge verschiedener bisheriger und neuer Mitglieder bedingt. Für den verstorbenen Hofschauspieler Bauer ist kein Ersatz eingestellt. Auch für eventuellen Ersatz des ausscheidenden Fräulein Mardon hätten weitere Mittel angefordert werden müssen. Die Intendanz nimmt zunächst davon Abstand. Das Orchester soll um einen dritten Fagottisten und einen Tubabläser verstärkt werden. Die Position „Gastspiel- und Debuthonorare" mußte erhöht werden, da die Ansprüche gastirender Künstler sehr hoch geworden sind. Um im Rahmen des städtischen Zuschusses zu bleiben, wurden für Garderobe und Dekorationen nur die üblichen Summen eingesetzt, wenn schon hierfür reichere Mittel höchst wünschenswerth wären. Die Gesammt-Ausgaben pro 1898-99 sind veranschlagt zu M 571,500, die Einnahmen dagegen zu M 450,100, so daß sich eine Unzulänglichkeit von M 121,400 ergibt, welcher Betrag durch außerordentlichen Zuschuß der Stadtkasse zu decken sein wird. — Vorgesehen sind: 200 Abonnements-Vorstellungen, 25 Suspendu-Vorstellungen, darunter 4 statutengemäße, 14 Abendvorstellungen, 6 Nachmittagsvorstellungen und 1 Vormittagsvorstellung, 12 Volks-Vorstellungen.

*** Nachwehen zum Plankendurchbruchsprojekt.** Das in Folge der unbegreiflichen Kurzsichtigkeit der sozialdemokratisch-radikalen Bürgerausschußmehrheit gefallene Plankendurchbruchsprojekt, dessen Scheitern schon heute auch viele seiner damaligen Gegner als verfehlt ansehen, wird in der nächsten Bürgerausschußsitzung nochmals gestreift werden. Herr Baumeister Georg Börtlein hat nämlich bei der Stadt eine Forderung auf Entschädigung geltend gemacht, weil er an der Errichtung des Neubaues P 6, 1 und 1¹/₂ durch die damals schwebende Plankendurchbruchsfrage 4 Monate lang behindert worden ist in Folge des Versagens der Baugenehmigung durch die Stadt. Herr Börtlein hat hierdurch eine Einbuße an der Jahresmiethe erlitten, ferner sind nach seiner Erklärung während der Zeit die Baumaterialien im Preise gestiegen. Er berechnete seinen Schaden auf 4000 M. und ersuchte den Stadtrath um Ersatz desselben. Von fachmännischer Seite, die der Stadtrath zu Rathe zog, ist der wirkliche Schaden des Herrn Börtlein auf 2166 Mark beziffert worden, ein Drittel der muthmaßlichen Jahresmiethe in Höhe von 6500 M. Es wurde schließlich zwischen der Stadt und Herrn Börtlein eine Einigung auf 2500 M. erzielt. Der Stadtrath ersucht den Bürgerausschuß um Bewilligung dieser Summe.

*** Erwerb von Liegenschaften für die Stadt.** Am 26. Aug. l. Js. fand zu Neckarau erbtheilungshalber die Versteigerung der auf Gemarkung Neckarau gelegenen Liegenschaften der † Landwirth Peter Wörns Wittwe, Katharina geb. Kinzler statt. Der Stadtrath hat den Erwerb einiger der zur Versteigerung ausgeschriebenen Grundstücke für die Stadtgemeinde als zweckmäßig erachtet und einen städt. Beamten mit der Steigerung beauftragt. Hierbei erhielt die Stadtgemeinde 4 Parzellen zugeschlagen im Flächenmaaß von 3201 Quadratmeter zum Preis von 5230 M. Der Stadtrath ersucht den Bürgerausschuß um seine Zustimmung.

*** Zu der Frage der Erbauung einer zweiten Neckarbrücke** hat der Stadtrath nunmehr dem Bürgerausschusse eine Vorlage unterbreitet, welche in der nächsten, am kommenden Dienstag, 18. Okt., stattfindenden Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums zur Berathung gelangt. Es handelt sich aber in dieser Vorlage noch nicht, wie manche Optimisten glauben könnten, um die Bewilligung der Bausumme, sondern vielmehr um die Genehmigung der Mittel zur Erledigung der Vorarbeiten. Verlangt werden für die Beschaffung der Unterlagen für das Ausschreiben (ca. 4000 M.), für Preise für den Wettbewerb (ca. 18000—20000 M.) und für Honorare der Sachverständigen sowie Preisrichter 6—8000 M. Die Anforderung der 2400000 M. betragenden Bausumme wird erst später erfolgen; man hofft jedoch, die Bauarbeiten in 1¹/₂ bis 2 Jahren in Angriff nehmen zu können. Vielleicht dauert es auch noch länger. In dem Bericht des Tiefbauamts an den Stadtrath über die Brückenfrage heißt es:

„Die Bearbeitung eines Projektes für eine Brücke von so hervorragender Bedeutung erfordert eine solche Menge von Arbeit, daß das Tiefbauamt dieselben nur unter Beiziehung weiterer Hilfskräfte bewältigen könnte, deren Gewinnung allein schon einen langen Zeitraum beanspruchen würde. Nun eignet sich die Aufgabe aber in ganz hervorragendem Maße für einen öffentlichen Wettbewerb, wie dies ja auch die Herren Sachverständigen hervorheben. Die Erfolge ähnlicher Wettbewerbe haben gezeigt, daß in Deutschland zur Zeit eine ganze Reihe hervorragender Fachleute vorhanden ist, welche in der Lösung solcher Fragen über ein reiches Wissen, großes Geschick und umfassende Erfahrung verfügen. Ein öffentliches Ausschreiben gestattet somit, alle diese Kräfte zu einer guten Lösung heranzuziehen. Wir erlauben uns deshalb, den ergebensten Antrag zu stellen, ein allgemeines Preisausschreiben für Projekte zu einer zweiten Neckarbrücke an der vorgesehenen Stelle zu erlassen. Nach dem Vorbilde erfolgreicher Wettbewerbe wären etwa 4 Preise mit zusammen 18—20,000 Mk. auszuwerfen; Honorar für die Preisrichter, die noch vorher die Bedingungen und Unterlagen zu prüfen haben, etwa 5000 Mark. Bevor das Ausschreiben aber erlassen werden kann, müssen die nothwendigen Unterlagen für die Bearbeitung des Projektes geschaffen werden. Diese haben zu bestehen in einem genauen Lageplan der Brückenbaustelle nebst Umgebung, einer Reihe von Höhenaufnahmen und Querprofilen, Darstellungen über die Untergrundsverhältnisse, Wasserstände, Eisgänge u. s. w. Diese Materialien müssen zum größten Theile noch durch Aufnahmen, Bohrungen u. s. w. gewonnen werden, und sind durch Druck zu vervielfältigen. Hierfür, sowie das vorhandene Gutachten, Druckkosten für die Vorlagen an den Bürgerausschuß u. s. w. sind etwa 4000 Mark zu rechnen."

Der Stadtrath stellt schließlich den Antrag, die Summe von 30,000 Mark zu bewilligen.

*** Einer gründlichen Renovation** sollen die Arbeiterwohnhäuser im Kleinfeld, welche die Stadt von der gemeinnützigen Baugesellschaft gekauft hat, unterzogen werden. Die Kosten betragen 14 [illegible] Mark.

*** Die Herstellung der Riedfeldstraße zwischen der 7. [illegible] 19. Querstraße** soll nach einer stadträthlichen Vorlage a[n den] Bürgerausschuß erfolgen. Die Kosten sind auf 224000 M. v[eran]schlagt, zu deren Tragung die Angrenzer beigezogen werden und die Besitzer von unbebautem Gelände mit 100 pCt., sowie dieje[nigen] von überbautem Gelände mit 100 bezw. 50 pCt.

*** Herstellung der Kunststraße.** Der Stadtrath hat beschlossen, die Kunststraße (von der Breiten Straße N 1 bis O 1 bis zum Anschluß an das Holzpflaster N 5 bis O 5) in Stampfasphalt auf einer 20 Centimeter hohen Betonschicht neu herstellen zu lassen. Die Kosten sind auf 49000 M. berechnet.

*** Eine dankenswerthe Neuerung** schlägt der Stadtrath dem Bürgerausschusse vor. Der Weg zur Stephanienpromenade entlang dem Rheinpark soll eine Verbreiterung erhalten, sodaß er anstatt 10 in Zukunft 20 m breit ist. Der Fußweg wird auf 6 m in der Weise verbreitert, daß die heute den Fußweg nach Norden begrenzende Baumreihe in dessen Mitte zu stehen kommt; die 6,5 m breite Fahrbahn müßte dann von dem Fußpfad durch einen Entwässerungsgraben getrennt werden, während sich auf der anderen Seite ein 3 m breiter Reitpfad anlehnen würde, der wiederum von dem 1,50 m breiten Gehweg neben der zukünftigen Einfriedigung durch einen Entwässerungsgraben getrennt wäre. Da die Angrenzer für das von ihnen abzutretende Gelände, trotzdem es aus wasserpolizeilichen Gründen niemals überbaut werden darf, 12—25 M. pro qm verlangen, während die Stadt nur 6 M. zahlen will, soll das Expropriationsverfahren eingeleitet werden. Die Kosten sind auf M. 37,900 veranschlagt worden.

*** Stadtraths-Neuwahl.** Für den verstorbenen Herrn Ludwig Reuling muß die Neuwahl eines Stadtrathsmitglieds stattfinden. Die nationalliberale Partei schlägt Herrn Fabrikanten Fr. Esch zur Wahl vor.

*** 7 neue Feuermelder** sollen in der östlichen Stadterweiterung sowie auf dem Lindenhof angebracht werden nebst 7 Endstationskontrolluhren. Die Kosten betragen M. 2720.

*** Postanweisungen,** deren Adreßraum unter Anwendung der Schreibmaschine ausgefüllt ist, sind nach einer Verfügung des Reichspostamts fortan als zulässig zu erachten.

*** Darf die Frau ihres Mannes Briefe öffnen?** Der gewiß seltene Fall, daß eine Frau, die entgegen dem ausdrücklichen Verbot wiederholt die Briefe ihres Ehemannes geöffnet hatte, wegen Verletzung des Briefgeheimnisses angeklagt wurde, beschäftigte dieser Tage das Hamburger Schöffengericht. Der Ehemann, der einen Ehescheidungsprozeß gegen seine Frau führt, hatte Strafantrag gestellt, und die Frau, die sich zum Oeffnen der Briefe für berechtigt gehalten hatte, wurde zu 20 M. Geldstrafe bezw. vier Tagen Gefängniß verurtheilt.

*** Spezialitäten im Saalbau.** Die gegenwärtig im Saalbau auftretenden Künstler ernten allabendlich großen Applaus und sind die Vorstellungen immer gut besucht, was aber auch bei der Vorzüglichkeit der Darbietungen nicht zu verwundern ist. Es wäre ungerecht, wollte man einzelne Gruppen besonders hervorheben, denn Jedermann ist bestrebt, sein bestes Können zu zeigen und dürfte in seinem Fache kaum zu übertreffen sein. Da das jetzige Personal nur bis Samstag auftritt, möchten wir Jedermann empfehlen, den Saalbau zu besuchen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig)	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
11. Okt.	Morg. 7^{30}	753,9	11,4		SSW 2		
11. "	Mittg. 2^{30}	751,5	12,8		NW 3		
11. "	Abds. 9^{30}	752,8	10,4		still		
12. "	Morg. 7^{30}	751,4	9,2		SSW 2	1,3	

Höchste Temperatur den 11. Okt. + 15,0°
Tiefste " vom 11./12. Okt. + 6,5°

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes van Dewall.

(Nachdruck verboten.)

18) (Fortsetzung.)

Nur meiner zur Gewohnheit gewordenen äußeren Ruhe und dem scheinbar unzerstörbaren Ernste, in welchen ich mich drapirte, hatte ich es zu verdanken, wenn ich in diesen gefährlichen Gewässern nicht Schiffbruch litt oder ähnliche Konfusionen anrichtete, wie der bewußte Benedix'sche „Vetter".

Das Landhaus in Loschwitz war nun durch die Anzahlung von dreitausend Thalern mein wirkliches Eigenthum geworden und Margot zu Ehren hatte ich es Villa Margaretha getauft.

Mein Stolz war nicht gering, wenn die Produkte meines Gartens, Obst und Gemüse, auf der Tafel prangten und Beifall fanden, oder wenn Adda einen Strauß von meinen Rosen auf den Gartentisch stellte, — es versteht sich von selbst, daß auch „meine Braut" einen reichlichen Antheil von den Produkten aus der Villa Margaretha erhielt, welchen ihr Heinz in die Pension trug. —

Bei alledem war ich auf dem besten Wege, mich ernstlich zu verlieben, allen Warnungen der Madame Heine zum Trotz. Man war nicht ungestraft auf die Dauer der tägliche Begleiter und Freund eines so schönen, nachgebenden Geschöpfs.

Es brannte in meinem Herzen schon lichterloh, ehe ich es noch bemerkte, und als ich die Flamme gewahr wurde, war es zu spät, sie zu löschen.

Adda's Zutraulichkeit und Liebreiz begannen mir ebensoviel Pein wie Entzücken zu bereiten. Ich erschrack und ging ernsthaft mit mir zu Rathe, als ich es endlich gewahr wurde. Ich war ohne Vermögen, ohne Lebensstellung, nicht im Stande, eine Frau zu ernähren, meine Liebe war vorläufig also völlig aussichtslos; eine Liebeserklärung meinerseits wäre außerdem sehr verfrüht und ein Vertrauensbruch gegen die Mutter und vor Allem gegen die Tante, meine Wohlthäterin, gewesen, — so beschloß ich denn mit schwerem Herzen, vorläufig wie ein Mann zu verzichten und bei Zeiten abzureisen, ehe die Wunde in meinem Herzen unheilbar würde. — Leider zögerte ich.

Sechstes Kapitel.

Und so kam ein Tag, wo alle meine guten Vorsätze scheitern und zu Wasser werden sollten, eine Stunde, wo die Leidenschaft über den Verstand den Sieg davontrug und unser Geschick nur an einem Faden hing.

Im September — ich glaube es war der dreizehnte oder fünfzehnte — war Adda's Geburtstag.

Derselbe sollte in Dresden gefeiert werden und an die Bescheerung sollte sich dann eine mehrtägige Exkursion in die sächsische Schweiz anschließen.

Meine Genesung hatte solche Fortschritte gemacht, daß der Arzt mir erlaubte, an dieser kleinen Reise theilzunehmen.

Ich hatte ein Vorgefühl, daß dieser Geburtstag dieses Mal noch eine besondere Bedeutung haben würde, es lag etwas in der Luft wie Gewitterschwüle. Adda war wie verschüchtert seit einiger Zeit und wenig sichtbar. Frau von Ivernois machte ein sehr ernsthaftes Gesicht und die Räthin sah ich mehrere Male in Thränen umher gehen, — dies war auch der Grund, warum ich meine Abreise noch aufgeschoben hatte.

Es war mir unmöglich, gerade jetzt zu scheiden, wo Adda vielleicht meines Beistandes bedürfen würde, und außerdem wollte ich wissen, ob mir nicht eine Hoffnung blieb für die Zukunft wenigstens.

Nur Onkel Blunt war auffallenderweise ganz so wie gewöhnlich, er allein that, als ob gar nichts vorgefallen wäre und ihn das Alles nichts anginge.

Dagegen kam Mister Howard beinahe gar nicht mehr ins Haus, und wenn er da war, sprach und handelte er wie ein Träumender; — er konnte Einem beinahe Mitleid einflößen, so elend war er augenscheinlich.

Der Geburtstag kam.

Um elf Uhr früh erschien Onkel Blunt, rasirt, das Kinn ein wenig gepudert, frisirt und geschminkt, in der weißesten Wäsche und in den engsten, glanzlederenen Stiefelchen und ganz strahlend von Juwelen und Lächeln.

Er tänzelte herein in den Saal, in welchem die Mitglieder der Familie und das Geburtstagskind versammelt waren mit ihren Gaben an Blumen und kleinen Geschenken, er gratulirte mit einem prachtvollen Bouquet in der Hand, küßte Adda galant die Hand und machte Allen eine Verneigung. Und nun erst sahen wir, daß der Onkel noch ein kleines, rothbraunes Etui in der Hand hielt; wir sahen es Alle, wie Adda erbleichte und erschrack, als er ihr das kostbare Brillantkreuz überreichte, welches das Kästchen enthalten hatte, wie sie zurückwich und wie sie zögerte, es zu nehmen.

„Aber Onkel!" rief sie und ihre feuchten Augen schauten bald diesen, bald die Tante flehend und bestürzt an und ihr Busen hob und senkte sich.

Die Tante Ivernois aber küßte sie gar gütig und mütterlich auf die Stirn und sprach:

„Nimm es nur, Adda, das Kreuz ist ein Geschenk aus einem überaus gütigen Herzen, — Onkel Blunt ist doch Dein bester Freund auf dieser Welt."

Adda wurde blaß und zitterte, während Frau von Ivernois ihr den funkelnden Schmuck um den Hals hing; es war, als schauderte sie zusammen bei der Berührung des Kleinodes, aber sie hielt dennoch still.

Und nun lächelte der Onkel sehr herzlich und gewinnend und küßte Adda noch einmal die Hand, und ich stürzte hinaus und hätte aufschreien mögen vor innerer Seelenqual. Laut rief es in mir: „Thor, warum bliebst du auch! — Jetzt ist das Opfer vollbracht und du mußt es mit ansehen! — O du armes, vertrauendes Mädchenherz, jetzt bist du gefesselt und verschachert, jenes Kreuz ist der Sündenpreis, du wirst es nun tragen müssen, so lange du lebst! — Es wird Dich zu Boden drücken!" So stürmte es in mir.

Ich lief so lange im Garten herum, bis ich mich äußerlich wenigstens einigermaßen wieder gefaßt hatte, ich ging dann hinauf und überreichte mein Bouquet und ein kleines Gedicht und stammelte meine Glückwünsche, immerfort dabei das Diamantkreuz anstarrend.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, den 11. Okt. Im nördlichen Theile des Atlantischen Ozeans ist wieder ein neuer Luftwirbel aufgetreten, welcher den Hochdruck über Großbritannien alsbald wieder auflöst und in Deutschland, namentlich auch in unseren Gegenden, neue Störungen hervorruft. Für Donnerstag und Freitag steht größtentheils trübes, aber nur zu ganz vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

* **Oberndorf**, 11. Okt. Techniker Paul Gebauer, in der hies. Waffenfabrik angestellt, wollte aus dem an hiesiger Station nicht haltenden Schnellzug Nr. 282 während des Fahrens herausspringen. Derselbe kam dabei so unglücklich zu Fall, daß die Räder den Kopf vom Rumpfe förmlich trennten und der Tod sofort eintrat.

* **Vom Schauinsland**, 11. Okt. Seit einigen Tagen ist unser Bergriese durchbohrt, indem der Stollen des Silberbergwerkes in Kappel bei Freiburg gegen Hofsgrund nach mehrjährigem Betrieb durchgeschlagen wurde, so daß man jetzt vom Kappeler Thal aus „tief unter der Erde" nach Hofsgrund gehen kann und in der Nähe der dortigen Kirche ans Tageslicht tritt. Es soll nun auch bald mit der Aufarbeitung des gewonnenen Erzes begonnen werden und versprechen die nunmehr in dem mehrere Kilometer langen Stollen freigelegten Erze einen reichen Gewinn.

‡ **Freiburg**, 11. Okt. Von verschiedenen Professoren der hiesigen Universität werden für junge Kaufleute Hochschulkurse in den Abendstunden veranstaltet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

< **Ludwigshafen**, 11. Okt. Zwei Brüder aus Speyer, Paul und Franz Reiß, Maurer, vergriffen sich am 18. September an dem Schutzmann Schäfer dahier, der sie wegen einer Uebertretung zur Rede stellte. Sie schleppten den Schutzmann in einen Hausflur und schlugen mit Fäusten auf denselben ein bis Hilfe nahte und den Bedrängten aus seiner schlimmen Lage befreite. In Anbetracht der grenzenlosen Brutalität verurtheilte das Schöffengericht heute den Paul Reiß zu 2 Jahr 14 Tage, den Franz Reiß zu 1 Jahr 4 Monat Gefängniß, bemerkt sei noch, daß das würdige Brüderpaar in Speyer flüchtig ging, weil es sich dort ebenfalls an einem Schutzmann vergriff.

* **Mundenheim**, 11. Okt. Der Verkauf der Rheinweide (Kaufpreis 1 Million M.) wurde auch von der Regierung nicht genehmigt — bezw. die Beschwerde gegen die Vorinstanz kostenfällig abgewiesen. Der Gemeinderath wird nun auch die letzte Beschwerde-Instanz, das Staatsministerium anrufen, um den Verkauf durchzusetzen. — In einem Schreiben gibt die Direktion der pfälz. Eisenbahnen dem Gemeinderath die Absicht kund, daß sie sowohl am Oggersheimer wie auch am Maudacher Uebergang ein weiteres Geleise zur Anlage bringen wird und zwar auf der östlichen Seite. Das Expropriationsverfahren ist bereits ministeriell genehmigt. Der Gemeinderath hat gegen die Anlage nichts zu erinnern.

* **Frankenthal**, 11. Okt. Dem nach Heidelberg übersiedelnden Landgerichtspräsidenten a. D., Herrn Daniel Fahr, ist von Vertretern der hiesigen Rechtsanwaltschaft in deren Namen und Auftrag eine reizende silberne Schale, über die sich ein kleiner Cherub erhebt, mit der Inschrift: „Ihrem hochverdienten Herrn Landgerichtspräsidenten Daniel Fahr als Zeichen der Verehrung von den Rechtsanwälten in Frankenthal gewidmet", nebst einer, besonders sein Wohlwollen schildernden Adresse übergeben worden. — Von bübischer Hand wurde ein Theil des Kriegerdenkmals durch Kalkspritzen verunziert und der Säbel an den Emblemen der Rückseite des Denkmals verbogen.

* **Speyer**, 11. Okt. Heute Morgen fand im hiesigen Dome ein Seelenamt für die ermordete Kaiserin von Oesterreich statt. „Ruhen ja, so heißt es in dem Condolenzschreiben des Domkapitels, im Schooße unseres Kaiserdomes die Gebeine des großen deutschen Königs Rudolph von Habsburg, und an der Seite des Vaters die Ueberreste Albrechts, der von einem ähnlichen Schicksale betroffen wurde, wie die hohe Frau, deren Verlust wir beklagen. Erhebt sich doch gerade vor unsern Augen die neue Domfacade als würdige Vorhalle der geheiligten Ruhestätte von acht deutschen Königen und Kaisern und verkündet tagtäglich uns sowie den zahllosen Besuchern aus aller Welt die wahrhaft kaiserliche Pietät des Erlauchten Nachkommen für das Andenken seiner Vorfahren."

* **Friedelsheim**, 11. Okt. Der 20 Jahre alte Knecht Adam Ohler von hier wurde auf dem Nachwartsmarkte derart in den Unterleib gestochen, daß er schon in der Nacht darauf seinen Wunden erlag.

* **Darmstadt**, 11. Okt. Wegen fortgesetzter Weinverfälschungen wurde von der hiesigen Strafkammer der Weinhändler Valentin Bisch aus Offenbach zu 6 Monaten Gefängniß und 1200 M. Geldstrafe verurtheilt.

* **Darmstadt**, 11. Okt. Der Korkfabrikant H. P. Rapp, der schon geraume Zeit von Gläubigern stark bedrängt wird, wurde wegen Wechsel- und Urkundenfälschung verhaftet.

* **Mainz**, 11. Okt. Seitens der vier bürgerlichen Parteien hier, der Demokratischen, der Zentrumspartei, der Nationalliberalen und der Deutschfreisinnigen, ist heute bezüglich der bevorstehenden Ergänzungswahlen zur Stadtverordnetenwahl ein Kartell vereinbart worden, wonach jeder der vier Parteien bei der Wahl die seitherige Zahl der Sitze in dem Stadtverordnetenkollegium eingeräumt wird. Unter Zusicherung von drei Stadtverordnetensitzen hat man die Sozialdemokraten aufgefordert, sich dem Kartell anzuschließen, worauf indeß eine abschlägige Antwort erfolgte.

* **Mainz**, 11. Okt. Die Strafkammer verurtheilte den 24jährigen Taglöhner Ludwig Barwig aus Wörrstadt, der dort wiederholt auf dem Friedhof und in der Kirche nackt herumgelaufen war, wegen Gotteslästerung zu 2 Monaten Gefängniß. — Ein angeblicher Privatdetektiv aus Frankfurt a. M. wurde heute Morgen wegen Diebstahl verhaftet. Der Beschuldigte leugnet, doch ist es sehr verdächtig, daß er verschiedene Namen führt. Hier gab er sich für einen adeligen Herrn aus Berlin aus.

* **Hanau**, 11. Okt. Dem Hilfsrangirer Böttcher aus Meerholz wurde auf dem hiesigen Ostbahnhof beim Rangiren das rechte Bein unterhalb des Kniegelenkes abgefahren.

* **Straßburg**, 11. Okt. Ein junger Reisender aus Müllheim in Baden, der sich auf einer Eisenbahnfahrt in der Nähe von Hüningen bei einem Brückenübergang aus dem Fenster lehnte, erhielt von einem Pfeiler einen so heftigen Schlag an den Kopf, daß ein Theil der Hirnschale eingedrückt wurde. Der junge Mann wird schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 11. Okt. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wengler. Vertreter der großh. Staatsbehörde: Herren Staatsanwälte Dr. Mühling und Frhr. v. Rech.

4. Fall. Ein 19jähriger Bursche, der Bohrer Ludwig Achtstätter von Rittersbach, stand unter der Anklage des Meineids vor den Schranken. In der Nacht vom 26. zum 27. April ds. Js. wurde der Kesselschmied Christian Otto an der Lindenhofstraße dahier von den Fabrikarbeitern Adam Wolf, Mathias Wolf und Karl Stein mißhandelt. In dieser Sache wurde der Angeschuldigte am 18. Juni ds. Js. im Ermittelungsverfahren vor dem großh. Amtsgericht hier einvernommen und erklärte hier auf Eid wider besseres Wissen, er wisse nicht, wer den Kesselschmied Christian Otto in der fraglichen Nacht gemeinsam mit Adam Wolf mißhandelt habe, obwohl er, der Zeuge des ganzen Vorganges gewesen war, den Thäter genau kannte. In der Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht am 1. Juli von dem Vorsitzenden, Oberamtsrichter Grosselfinger, ernstlich ermahnt, bei der Wahrheit zu bleiben, gestand Achtstätter dann zu, auf Zureden Wolfs die Unwahrheit gesagt zu haben. Mit Rücksicht auf diesen rechtzeitigen Widerruf billigten die Geschworenen dem Angeklagten den mildernden Gesichtspunkt des § 158 R.-Str.-G.-B. zu. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, abzüglich 3 Monate der Untersuchungshaft. Vertheidiger: R.-A. Engler.

5. Fall. Der 27 Jahre alte Tüncher Franz Gramlich von Hainstadt, der am 19. Juni d. J. in der Waschküche des Schwanen-Wirthshauses in Hainstadt an der 35 Jahre alten Dienstmagd Anna Bachmann mit Gewalt unzüchtige Handlungen vornahm, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 3 Monate Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Ebertsheim.

6. Fall. Wegen Unterschlagung im Amte war angeklagt der 22 Jahre alte Expeditionsgehilfe Michael Busch von Gaukönigshofen. Busch war seit März ds. Js. als Expeditionsgehilfe der Großh. Staatseisenbahnen auf Station Eubigheim angestellt, wo er gleichzeitig den Postdienst zu versehen hatte. Sein Gehalt von 1000 Mark reichte ihm nicht, er hatte schon in Pforzheim, wo er in lockere Gesellschaft gerathen war, Schulden gemacht. Als die Gläubiger, insbesondere ein Schneider Holzwarth in Karlsruhe, dem er für zwei Anzüge 120 Mark schuldete, auf Zahlung drängten, unterschlug er am 21. April d. J. den auf eine Postanweisung eingezahlten Betrag von 366 Mark, indem er den vorgeschriebenen Eintrag in das Postannahmebuch unterließ, und am 4. Mai ds. Js. den Betrag von 90 Mark, um die dringendsten Schulden zu bezahlen. Den ersteren Defekt deckte er bald darauf, als ihm sein Vater auf seine Bitte 400 Mark geschickt hatte. Im zweiten Falle unterdrückte er die Postanweisung bis zum 20. Mai. Selbstverständlich kamen die Manipulationen sehr bald ans Licht. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

7. Fall. Der 28 Jahre alte Taglöhner Jakob Metzger von Neckarburken, hier wohnhaft, vergriff sich am 17. Juli ds. Js. in unzüchtiger Absicht in der Nähe des Bahnhofs Neckarburken an der 22 Jahre alten Marie Müller. Der Angeklagte war zur Zeit der That schwer betrunken. Die Geschworenen befanden den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Vergehens nicht schuldig, worauf Freisprechung erfolgte. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Köhler.

Tagesneuigkeiten.

— Im Gefängniß zu Potsdam schlugen vier der gefährlichsten Einbrecher den Nachtaufseher zu Boden, beraubten ihn seiner Schlüssel und suchten das Weite. Zwei sind bereits wieder eingeliefert worden.

— Frau Dr. Friedmann, die Gattin des bekannten früheren Berliner Advokaten, ist jetzt „Luftparforcereiterin" in Breslau. Was Alles aus Menschen werden kann!

— Durch den Genuß giftiger Pilze erkrankten auf einem Gute bei Guhrau, Niederschlesien, viele Arbeiter. Drei sind bereits gestorben.

— Ein großer Theil der Zigeuner in der Umgebung Berlins rüstet sich zu einer Hochzeitsreise nach Wien. Schon seit Wochen werden Einkäufe gemacht, die darauf schließen lassen, daß das Nomadenvolk im Besitze bedeutender Geldmittel sein muß.

— In einem Städtchen von Cornwallis ließ dieser Tage ein Mann ausschellen: „Gefunden wurde außerhalb der Vorrankapelle die Summe von sechs Pence (50 Pfennig). Wer sie verloren hat, möge sich an Herrn Whitehair, Kesselmacher und Orgelbläser, Castbill, St. Austell, wenden." — Es kostete den guten Mann ein Mark, seinen Fund so bekannt zu machen. Weiter kann die Ehrlichkeit kaum gehen!

— In Marbach (Schweiz) bemerkte Nachts ein Wirth von seinem Wirthschaftszimmer aus ein Geräusch in seinem Schlafzimmer, das er zuvor verschlossen hatte. Als er nachforschte, fand er die Thüre offen und unter seiner Bettstelle einen Italiener mit zwei großen Messern bewaffnet. Derselbe hatte mit einem sogen. Dietrich die Thüre geöffnet und hätte sicherlich den Wirth beraubt und denselben eventuell niedergestochen. Der Einschleicher wurde festgenommen.

— In S. Patrice (Frankreich) wurde der 82jährige Pfarrer Fleurat mit seiner 65jährigen Haushälterin ermordet und das Pfarrhaus geplündert.

— Wegen schwerer Körperverletzung seines eigenen Söhnchens wurde der Schneider Werschock in Altdamm zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hatte das drei Monate alte Kind fortgesetzt derart mißhandelt, daß der Tod erfolgte.

— Auf der Post zu Madrid sind skandalöse Unterschlagungen entdeckt worden; zahlreiche Geldbriefe, die aus dem Ausland anlangten, wurden nicht abgeliefert.

— Am Sutschinafluß in Alaska soll ein Bergriese laut „Frkf. Ztg." entdeckt worden sein, der höher als der St. Eliasberg (4563 Meter) ist.

— Am gelben Fieber sind im Staate Mississippi bis jetzt 36 Personen gestorben und 470 erkrankt.

— In London versagte neulich das elektrische Licht; zwanzig Minuten lang war ein Theil der Stadt in Finsterniß gehüllt. In Norwich herrschte aus dem gleichen Grunde mehrere Stunden lang Dunkelheit.

— In Gnesen verurtheilte das Schwurgericht den Wreschener Stadtkämmerer Wardewski wegen Unterschlagung von städtischen Fonds und Kirchengeldern und Urkundenfälschung zu vier Jahren Zuchthaus.

— In Paris wurden bei den letzten Straßentumulten von der Polizei 500 herrenlose eingetriebene Hüte gesammelt, 600 beschädigte Kneifer und Brillen, 200 zerrissene Ueberzieher und 500 zerbrochene Stöcke. Die Anzahl der Gläser und Tassen, die auf den Terrassen der Cafés zu Scherben wurden, hat sich nicht genau feststellen lassen, doch beträgt sie ebenfalls Hunderte, ebenso wie der der zerrissenen Kragen, Kravatten und Manschetten. Und da klagen die Gewerbetreibenden noch, daß der Dreyfushandel das Geschäft niederdrücke!

— Aus dem Gerichtssaal: Richter, zum Angeklagten: „Was gab denn Anlaß zu dieser wüsten Schlägerei?" — Angeklagter: „Hoher Gerichtshof, es waren Einige da, die nicht an den Weltfrieden glauben wollten, und da sind wir andern Anhänger des Friedens deutlich geworden."

— In Hannover hat man eine weibliche Diebesbande entdeckt. Die Ehefrau eines Tischlermeisters Steinhoff und fünf andere Frauen in demselben Hause betrieben gemeinsam den Diebstahl und die Verwerthung der gestohlenen Gegenstände. Das Gericht verurtheilte sie zu 5 Jahren Gefängniß. Man fand bei der Steinhoff 450 verschiedene gestohlene Sachen.

— Gegenüber dem Cap Sebastian stießen ein französisches und ein englisches Dampfschiff zusammen; letzteres sank sofort, die Mannschaft wurde indeß gerettet.

— In Rom ist eine Rübenzuckerfabrik errichtet worden; die Gesellschaft verfügt über ein Aktienkapital von 1½ Millionen Lire und ist mit Unterstützung der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt gegründet.

— Kürzlich wurde der Orientzug unweit Heber in Belgien in der Nacht durch die Nothglocke von einer Dame in einem Abtheil erster Klasse gestellt. Diese, vor Schrecken halbtodt, erklärte, ein Mitreisender habe, während sie etwas geschlummert, plötzlich ihre Reisetasche ergriffen, durch das Fenster geschleudert und dann die Wagenthür geöffnet, um selbst vom Zuge abzuspringen. Die Angabe bestätigte sich. Einige Hundert Meter hinter dem Zuge fand man eine gutgekleidete männliche Leiche mit zerschmettertem Kopf, kurz dabei die Reisetasche, die große Werthe enthielt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vorstellung zur ehrenden Erinnerung an den verstorbenen Kammersänger August Knapp. Der Gedanke an eine solche Vorstellung, der schon längere Zeit in den musikalischen Kreisen unserer Stadt gehegt wurde, hat seit gestern durch den Zusammentritt eines Comités zur Förderung und Verwirklichung des schönen Planes feste Gestalt angenommen. Es ist eine Ehrenpflicht, die Mannheim damit an seinem verstorbenen Lieblings- und Meistersänger erfüllt. Die betreffende Vorstellung, deren Erträgniß ausschließlich zur Erziehung des Sohnes August Knapps verwendet werden soll, findet statt am Donnerstag den 20. Oktober in dem zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Hoftheater. Zur Aufführung kommt Richard Wagners Oper „Der fliegende Holländer". Der Vorstellung geht voran ein Prolog nebst einem lebenden Bild. In den Dienst der guten Sache haben sich frühere und jetzige Mitglieder der hiesigen Oper, sowie das Orchester, der Chor und das ganze technische Personal gestellt. Als Solisten werden mitwirken in der Partie der Senta Frau Cäcilie Mohor-Ravenstein in Frankfurt a. M., als Mary Frau Kammersängerin Seubert-Hausen hier, als Daland Herr Mödlinger vom königl. Opernhaus in Berlin, als Holländer Herr Fritz

Buntes Feuilleton.

— **Aus Kowno in Russisch-Litthauen** läßt sich das russische Blatt „Swet" eine höchst sensationelle Geschichte melden über Missethaten eines katholischen Priesters gegen Mitglieder seiner Gemeinde. Als der eigentliche Schuldige wird der Hilfspriester der römisch-katholischen Kirche des Hl. Kreuzes, Alexander Beliakiewicz, genannt. Am 17. (29.) August d. J. erschien vor dem Polizeibeamten Awdejew die Bäuerin Eva Bernatowicz, zermatert und zerschlagen, in zerrissenem Kleide, voll Furcht und Schrecken. Sie erzählte ihm, daß am 15. dieses Monats der Priester Beliakiewicz in Begleitung zweier Kirchendiener in ihrer Wohnung erschienen sei, sie mit Gewalt in eine Droschke gesetzt und in die Kirche des Hl. Kreuzes geführt habe. Hier habe er vor dem Altar eine geheimen unterirdischen Gang geöffnet und sie hineingestoßen, sei dann nach einiger Zeit bei ihr erschienen und habe begonnen, sie mit Stöcken und Stricken, die eigens zu diesem Zwecke dort vorhanden waren zu peinigen und zu schlagen. Als sie dann die Besinnung verloren, habe ihr Beliakiewicz Wein eingeflößt, sie ins Bewußtsein zurückgeführt und dann wieder von Neuem geschlagen. Allen diesen Peinigungen habe er sie deshalb unterworfen, weil sie sich erlaubt hatte, die Bäuerin Shukowski, die mit einem Russen und Orthodoxen in einem Verhältniß stand, bei sich in der Wohnung zu haben. Diese Peinigungen nahm er einige Mal täglich vor. Während er Abend- und Morgengottesdienste befahl Beliakiewicz den Kirchendienern, sie aus dem unterirdischen Gemach zu ziehen und in Kreuzesform inmitten der Kirche auf den Fußboden zu strecken; den Betenden befahl er dann, ihren Spott mit ihr zu treiben: sie mit Füßen zu treten, zu bespucken u. s. w. Die Entkräftete ließ er dann wieder in den Keller hinab und schritt zu den Peinigungen. In der dichten Finsterniß dieser unterirdischen Gemächer ließen sich — unbekannt wobei — Feuerblitze sehen, welche die in ihnen liegenden Särge und menschlichen Skelette beleuchteten und ihre Phantasie schreckten; die Erscheinung des Feuer schnaubenden, Verwünschungen ausstoßenden „Teufels" ließ sie das Bewußtsein verlieren. Solche Qualen erlitt die Bernatowicz zwei Tage lang, wobei ihre Kräfte durch ein kleines Stückchen Zwieback und einige Schluck Wasser, die Beliakiewicz brachte, aufrecht erhalten wurden. Von Hunger und Durst gänzlich zermatert, zerschlagen, durch Schlaflosigkeit geschwächt und durch verschiedene Schrecken beinahe bis zur Bewußtlosigkeit gebracht, wurde sie am 17. (29.) August aus dem Keller gezogen und nach Hause geführt, wo sie zu sich kam und den Entschluß faßte, hiervon der Obrigkeit Mittheilung zu machen. Sie fügte hinzu, daß statt ihrer nunmehr ihre Einwohnerin Shukowski von dem Priester Beliakiewicz fortgeführt worden sei. Wahrscheinlich schmachte nun diese in den unterirdischen Gemächern und erleide wohl noch größere Peinigungen, da sie des Zusammenlebens mit einem Russen schuldig sei. Die Shukowski wurde denn auch wirklich von der Polizei in einem dunklen Verschlage der Kirche, mitten unter Beerdigungsgeräthen aufgefunden. Staatsanwalt und Polizei nahmen darauf selbst alle Keller und geheimen Gemächer unter der Kirche des Heiligen Kreuzes, in welche die Priester ihre Opfer sperrten und wo sie die Peinigungen vornahmen, in Augenschein. Einige Peinigungswerkzeuge waren von den Priestern vor der Besichtigung versteckt worden, allein auch so machten die völlig dumpfen, dunkeln, unterirdischen Gemächer, die von verschiedenen, unordentlich umherliegenden Särgen, Skeletten und Knochen erfüllt waren, in denen die Eingekerkerten ihre natürlichen Verrichtungen vornehmen, einen unheimlichen Eindruck. Bei künstlicher Beleuchtung wurde von diesem Keller eine photographische Aufnahme gemacht. Dort fand man auch den Teufel. Das ist ein ungeheurer hölzerner Kopf mit einem Teufelsgesicht, der an einem menschlichen Skelett angebracht ist; er war maskirt, wurde aber von Zeit zu Zeit mit Phosphorlicht erleuchtet, sprach Flüche und Verwünschungen aus und erfüllte die im Keller Eingekerkerten mit grenzenlosem Schrecken. Es wird erzählt, daß in einem der unterirdischen Gemächer auch Engel erschienen seien, man hat sie aber nicht gefunden. Sobald die Nachricht von der Verhaftung des Priesters Beliakiewicz in der Stadt bekannt wurde, versammelte sich eine große Menschenmenge, hauptsächlich Frauen, vor dem Gefängniß, um zu Gunsten des Priesters zu demonstriren. Beliakiewicz soll gegenüber dem Staatsanwalt seine Handlungsweise folgendermaßen begründet haben: „Mir ist von Gott die Gewalt gegeben, die Sünderinnen zu bestrafen und zu begnadigen, mit Peitschen zu schlagen, in Grabgewölben an der Kette zu halten und zum Besten des Glaubens zu prügeln." Die gerichtliche Untersuchung wird wohl ergeben, was an dieser Erzählung wahr und was übertrieben ist. Mittlerweile hat sich auch die gesammte englische Presse des Vorfalls bemächtigt.

— **Ein Drama in der Menagerie.** Es wird geschrieben: Wie gefährlich der Beruf eines Thierbändigers ist, wird in letzter Zeit besonders häufig durch traurige Beispiele bewiesen. Eben erst hörte man, daß der Löwenzähmer Juliano in Paris von einer jungen Löwin tödtlich verletzt worden ist, und jetzt wird aus Havre ein ähnlicher Unglücksfall berichtet. Die dortige Menagerie Marck wurde der Schauplatz eines blutigen Dramas, dessen Heldin die berühmte Dompteuse Mlle. de Georgeville gewesen ist. Es war bereits 11 Uhr Abends und man gab die letzte Vorstellung. Die Thierbändigerin ließ zum Schluß zwei weiße Bären in dem Hauptkäfig ihre Kunststücke ausführen, als sich plötzlich die eine der Bestien auf das junge Mädchen warf, es zu Boden riß und ihm den Schenkel mit den Zähnen bearbeitete. Die Aufregung, die sich bei diesem Anblick der Zuschauer bemächtigte, war unbeschreiblich. Glücklicher Weise befand sich der Besitzer der Menagerie, Mr. Georges Marck, in der Nähe; er drang in den Käfig ein und in kurzer Zeit gelang es ihm, Herr über das wüthende Thier zu werden, das seine Beute fahren ließ. Man trug die Verletzte in ihr Logis und die herbeigeholten Aerzte constatirten verschiedene tiefe Wunden. Der Bär hatte der Unglücklichen in furchtbarer Weise den Schenkel zerfleischt.

— **Brisson und der Bischof Freppel.** Zwischen dem jetzigen Ministerpräsidenten Brisson, dem sein unerschütterlicher, feierlicher Ernst so stark zum Vorwurf gemacht wird, und dem bekannten, vor einigen Jahren verstorbenen Bischof von Angers Msgr. Freppel, der einer der Wortführer der Monarchisten in der Kammer war, herrschte trotz ihrer diametral entgegengesetzten politischen Anschauungen eine gewisse liebenswürdige Kordialität, wie aus folgenden, von dem „Figaro" gebrachten Erinnerungen hervorgeht: Msgr. Freppel verlangte eines Tages stürmisch das Wort und wollte nicht warten, bis die Reihe an ihm sei. Der Kammerpräsident Brisson verlor schließlich die Geduld und rief aus: „Aber, lieber Gott, Sie werden ja schon zum Worte kommen." — „Es gibt also einen Gott," sagte Freppel lächelnd zu dem atheistischen Radikalen. — „Das ist ein Zugeständniß, das ich Ihnen mache, um Sie zum Schweigen zu veranlassen", erwiderte Brisson schlagfertig. Bei strömendem Regen stiegen einst beide Abgeordneten schnell die Treppe des Palais Bourbon hinab, auf einen eben von einem der Pförtner herbeigewinkten Wagen zustürmend. Vor demselben angelangt, wollte natürlich jeder von Beiden vor dem Anderen höflich zurücktreten. Schließlich, da der Bischof absolut nicht einsteigen wollte, rief Brisson aus: „Sie tragen eine Robe, Monseigneur, und ich weiß, wozu die Galanterie mich verpflichtet." Diesem Argumente mußte sich der Kirchenfürst natürlich fügen.

— **Ibsen über den Heeresdienst.** Aus Norwegen, einem Lande das sonst zumeist einen hochgradigen Widerwillen gegen den „Militarismus" zur Schau trägt, kommt eine Stimme, die anerkennt, daß der Militärdienst auch seine guten Seiten hat. In der Zeitschrift „Verdens Gang" wird nämlich über eine Unterredung mit Ibsen berichtet, der auf die Frage, ob er nicht das heutige Militärwesen für kulturwidrig erachte folgendes antwortete: Das ist eine zweifelhafte Sache. Sollte jetzt der Militärdienst aufhören, würde es eher ein Rückschritt der menschlichen Entwickelung bedeuten. Glauben Sie mir, diese Soldatenkasernen bedeuten eine ausgezeichnete Schule. Ich habe Leute durch das Kasernenleben aus Thieren in Menschen verwandeln gesehen. Ich erinnere mich einiger Weber aus Sachsen; Sie machen sich kaum eine Vorstellung von ihrem Aussehen und Benehmen vor dem Militärdienste, aber nach ein paar Jahren Kasernenleben, wie waren sie dann anders geworden — wohlerzogene, keck, beinahe stolze Menschen

Plaul vom Hoftheater in Karlsruhe, als Erik und Steuermann die Herren Erl und Rüdiger von der hiesigen Oper. Wegen Ausgabe der Eintrittskarten, der Vormerkungen und wegen alles Uebrigen verweisen wir auf das heutige Inserat. Es ist zu erwarten, daß bei dieser Vorstellung sich das gesammte musik- und theaterliebende Publikum in unserem Theater zusammenfinden und dadurch die Erinnerung an eines der besten Mitglieder unserer Oper würdig feiern wird. Wie viele Stunden hohen künstlerischen Genusses hat der Verstorbene seinen Mannheimern verschafft in ungezählten Rollen, vor Allem als unübertrefflicher Hans Sachs. Sein Holländer steht ebenfalls als hervorragende Kunstleistung in unser Aller Erinnerung. Es gilt also einen Mann zu ehren, der 30 Jahre hindurch in Mannheim gewirkt hat, und diesem Manne ein würdiges Denkmal zu setzen. Welch besseres Denkmal der Dankbarkeit könnten ihm die Mannheimer weihen, als wenn sie durch diese Vorstellung, bei der die einstigen Kunstgenossen des Verstorbenen mitwirken, für seinen Sohn die Mittel aufbringen, die eine gute Erziehung desselben verbürgen. Knapp hat seine ganze Kraft Mannheim gewidmet unter Verzicht auf glänzende Stellen an größeren Bühnen und auf die üblichen geldbringenden Amerikareisen, die ihm jedenfalls eher ermöglicht hätten, sich Schätze zu sammeln, als sein Mannheimer Engagement. Wir sind deshalb eines großen und allseitigen Erfolgs sicher, wenn wir bei dieser Gelegenheit an den vielgerühmten Kunstsinn und die oftbewährte Opferfreudigkeit der Mannheimer appelliren, die ihren Knapp so sehr geliebt haben.

Kammermusikvereinigung der Herren Musikdirektor Gopp, Concertmeister Schuster und Hofmusiker Müller. — Wie unsere Leser aus dem heutigen Inserat ersehen, fanden in dieser Saison drei Kammermusikabende obiger Vereinigung statt und nimmt die Musikalienhandlung von Th. Sohler Vormerkungen für Abonnements entgegen. Die Programme dieser Veranstaltungen werden in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgestellt: Hans Thoma: „Ruhe auf der Flucht" und „Bauerinnen einen Faun bekränzend", Herrmann Pelzet: Verschiedene „Pastell-Bildnisse", Originalradirungen von Stauffer Bern, H. Hirzel, Max Klinger, Walther Leistikow, Cornelia Parzka.

Die Leipziger Komponistenversammlung. Die von Hofkapellmeister Richard Strauß auf den 30. v. M. nach Leipzig einberufene erste Versammlung deutscher Komponisten nahm, wie jetzt nachträglich des Näheren bekannt wird, unter Leitung des Herrn Professors Hans Sommer (Braunschweig) einen höchst erfreulichen, verheißungsvollen Verlauf. Auf dem Kongresse selbst waren fünfzig Stimmen vertreten; noch weitere 100 Autoren hatten im vornherein vertrauensvoll ihre Zustimmung ausgedrückt. Die nicht nur den engeren Kreis der Komponisten, sondern in hohem Grade auch die Interessen der reproduzirenden Künstler, der Musikerverbände Konzertinstitute und damit schließlich auch die Interessen des großen musikalischen Publikums berührende „Anstalt für musikalisches Aufführungsrecht", welche vom Verein deutscher Musikalienhändler ins Leben gerufen wurde, sowie die von dieser Anstalt in Angriff genommene Tantiemenfrage für nichtdramatische Musikwerke ausschließlich lebender Autoren wurde seitens der Leipziger Versammlung nach sorgfältigster Berathung einstimmig abgelehnt. Zu der am 10. dieses Monats im Reichsjustizamt beginnenden Vorberathung über die Abänderungen des Urhebergesetzes wurde als der von der genannten Reichsbehörde eingeladene Delegirte der Leipziger Komponistenversammlung von dieser Versammlung einstimmig Herr Friedr. Rösch in München gewählt.

Im Wiener Hoftheater wurde am Sonntag zur Feier des hundertjährigen Gedenktages der ersten Aufführung von „Wallensteins Lager" an einem Tage die ganze Trilogie mit großem Erfolge aufgeführt. Sonnenthal spielte den Wallenstein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Bern, 11. Okt. Der Bundesrath hat den in Genf verhafteten angeblichen Journalisten Mantica, auch de Santis genannt, auf den Zeitpunkt ausgewiesen, wo die gegen ihn eingeleitete Strafuntersuchung durchgeführt sein wird. Genfer Blätter bezeichnen ihn als italienischen Spitzel; jedenfalls ist er dringend verdächtig, in einem gefälschten Telegramm an den Mörder Luccheni den Namen einer Person mißbraucht zu haben, um sie der Polizei in die Hände zuliefern.

Ofen-Pest, 11. Okt. Der volkswirthschaftliche Ausschuß des Abgeordnetenhauses stimmte dem Gesetzentwurf über das Zoll- und Handelsbündniß zwischen Oesterreich und Ungarn im Allgemeinen zu. Die Einzelberathung findet morgen statt.

Paris, 11. Okt. In einer Besprechung des englischen Blaubuches über die Faschoda-Frage sagt der „Temps", der wichtigste Punkt darin sei, daß England seine Ansprüche auf Faschoda nicht mehr auf die früheren Rechte des Khedive oder des Sultans stütze, sondern auf das Recht der Eroberung. Diese Frontveränderung sei für die Beweisführung seitens Frankreichs von beträchtlichem Nutzen. Hoffentlich werde die Frage gütlich geregelt werden, jedenfalls aber könne Delcassé auf die einmüthige Unterstützung von ganz Frankreich rechnen.

Paris, 11. Okt. Verschiedene am Ausstande betheiligte Arbeitergenossenschaften, die heute Nachmittag in der Arbeiterbörse Versammlungen hatten, stimmten für die Fortsetzung des Ausstandes. Indessen ist die Erregung geringer als in den letzten Tagen. Das für einen Generalstreik agitirende Centralkomité ist um das Mißlingen seines Planes besorgt und scheint anzunehmen, daß das Ende des Ausstandes nahe ist.

Paris, 11. Okt. Der heutige Ministerrath im Elysée setzte als Termin des Wiederzusammentretens der Kammern den 25. Okt. fest. Die Minister besprachen den Ausstand und die fortschreitende Wiederaufnahme der Arbeit auf verschiedenen Werkplätzen. Der Minister des Aeußern gab einen Ueberblick über verschiedene aktuelle Fragen der auswärtigen Politik und kündigte die Vorlegung mehrerer Gelbbücher an.

Die Ausständigen verhielten sich heute ruhig. Am Vormittag wurden drei Verhaftungen wegen Behinderung Arbeitswilliger vorgenommen. Man sieht heute in den Straßen ein geringeres Aufgebot bewaffneter Macht. Nach offiziellen Feststellungen beträgt die Zahl der auf den Werkplätzen heute Arbeitenden 2500 gegen 1200 in den letzten Tagen. — Heute Vormittag wurden drei Ausständige verhaftet, die Arbeiter zum Ausstande zwingen wollten. Die Polizei versuchte vergebens, einen rädelnden Ausständigen zu fassen, der in der Nähe des Bastilleplatzes seine arbeitenden Kameraden beschimpfte. Ferner wurde eine Anzahl Verdächtiger verhaftet, die die Ausständigen zu Gewaltthätigkeiten gegen die Arbeitswilligen aufzureizen suchten. Die Vertreter der ausständigen Gewerkvereine klagen darüber, daß die Ausständigen gestern kein Ausstandsgeld, sondern nur Brodzettel erhalten hätten. Bis jetzt hat der Stadtrath keine entscheidenden Schritte gethan, um die Ausführung der Ausstellungsarbeiten zu unternehmen. Es scheinen erhebliche Schwierigkeiten entstanden zu sein. Die endgiltige Antwort der Unternehmer wird auch erst heute Abend dem Seinepräfekten zugestellt werden. In der Arbeitsbörse fanden heute verschiedene Versammlungen statt; indessen es fehlten die Hauptredner und auch der Besuch war schwächer. Trotzdem lauten die Beschlüsse auf Fortsetzung des Ausstandes. Die „Liberté" will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Arbeiter des Metallurgiegewerbs in Paris und in der Provinz für den allgemeinen Ausstand seien und daß sie hofften, durch ihr Beispiel die Eisenbahnarbeiter mit sich fortzureißen.

Ein Gerichtsvollzieher schickte sich gestern Abend an, im Auftrage der im Prozeß Zola vernommenen Schreibsachverständigen mit dem Verkauf des Mobiliars Zolas zu beginnen. Frau Zola und Octave Mirbeau, die schon vorher das Anerbieten gemacht hatten, die Buße zu bezahlen, verlangten, daß die Sache dem zuständigen Richter unterbreitet werde. Dieser erklärte, der Verkauf könne nicht vertagt werden, sondern würde heute Nachmittag 2 Uhr stattfinden. Bei der Versteigerung wurde der erste ausgebotene Gegenstand, ein Tisch, von dem Verleger Frasquette für 32,000 Franken erstanden, durch die die Schuldsumme gedeckt ist. Der Versteigerung wohnten zahlreiche Neugierige bei.

Der „Eclair" behauptet, daß sich unter den Dreyfusakten kein Brief des deutschen Kaisers, weder ein echter, noch ein gefälschter befinde. Darauf antwortet heute Clemenceau in der „Aurore": Das Blatt „Eclair", das den Ruhm für sich behalten wird, die erste Fälschung in der Dreyfusangelegenheit veröffentlicht zu haben, scheint mir nicht berufen zu sein, um meine Behauptung zu widerlegen, die ich aus einer Quelle geschöpft habe, die keinen Zweifel zuläßt. Uebrigens habe ich selbst nicht gesagt, daß sich im Dreyfusbündel ein Brief, sondern daß sich darin Photographieen von des Kaisers Briefen befänden. Vielleicht rechtfertigt auch diese Richtigstellung des „Eclair", daß der Generalstab dem Kassationshof keine Briefe des Kaisers überreicht hat. Jedenfalls halte ich meine Behauptungen vollkommen, ohne auch nur ein Komma daran zu ändern, aufrecht und füge hinzu, daß ich noch mehr hätte sagen können, wenn ich nicht hätte fürchten müssen, der Regierung dadurch Schwierigkeiten zu bereiten." Die Behauptung Clemenceaus vom Vorhandensein von Photographieen gefälschter Briefe des deutschen Kaisers sowie seine Annahme, daß sie dem Kassationshofe nicht unterbreitet worden seien, deckt sich mit der von uns jüngst gebrachten Nachricht über diese Angelegenheit. Aus guter Quelle können wir heute noch hinzufügen, daß nicht nur die erwähnten Photographieen bestehen, sondern auch die früher genannte Photographie, die Picquart mit v. Schwartzkoppen Arm in Arm zeigt. Wenn man jetzt diese Photographieen verschwinden lassen oder ableugnen will, so darf man daraus schließen, daß man vor dem Schritte zurückschreckt, sich mit ihnen in aller Oeffentlichkeit zu blamiren.

Madrid, 11. Okt. Der Ministerrath erließ neue Weisungen für die Pariser Konferenz bezüglich der Philippinen. Bis zum 15. November sollen 18,000 kranke Soldaten von Cuba nach Spanien zurückgeschafft werden. Die Einschiffung der spanischen Soldaten von Puerto-Rico wird am 18. beendet sein. General Rios telegraphirt, der Aufstand auf den Visayasinseln sei beendet. — Die Regierung wird bis zum endgiltigen Friedensschluß eine starke Truppenmacht auf Cuba belassen. Es verlautet, die Regierung werde die Cortes sofort nach Unterzeichnung der Friedensakte einberufen und ihnen Vorlagen zur Reorganisation der Staatsverwaltung machen. — General Rios erhielt von dem Leiter des Aufstandes ein Telegramm, worin er im Namen von 33 Häuptlingen und 4000 Aufständischen bedingungslose Unterwerfung anbietet. Rios nahm das Anerbieten an und forderte die Auslieferung sämmtlicher Waffen.

London, 11. Okt. In der Faschodasache herrscht heute eine kleine Windstille, nur unterbrochen durch einige aufregende Gerüchte der in den Kriegshäfen wachsamen Reporter. Richtig daran ist hauptsächlich, daß das gestern fällige Auslaufen der Kanalflotte nach Vigo und dem Mittelmeer hinausgeschoben wurde, wahrscheinlich bis nächste Woche.

Christiania, 11. Okt. Das Storthing wurde heute eröffnet und das bisherige Präsidium wiedergewählt.

Belgrad, 11. Okt. König Alexander ist heute hier eingetroffen und wurde von den Ministern und dem diplomatischen Corps empfangen. Er reiste am Mittag wieder zu den Manövern ab.

Konstantinopel, 11. Okt. Die Antwort der Pforte auf die Kollektivnote der vier Mächte ist gestern Abend den betreffenden Botschaften zugestellt worden. Sie enthält die Annahme der Forderungen, spricht aber gewisse Wünsche aus.

Die Pforte verlangte in drei befestigten Orten auf Kreta die Belassung einer türkischen Garnison zur Kennzeichnung ihrer Souveränetät. Wie jedoch in hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, hat die Pforte diese Forderung unabhängig vom Ultimatum gestellt, über dessen Abänderung zu verhandeln die vier Botschafter entschieden ablehnen. Der Meinungsaustausch der vier Mächte in dieser Sache scheint noch nicht beendet zu sein, da die hiesigen Botschafter noch keine Instruktionen haben. Der im Ultimatum festgesetzte Termin endet Donnerstag früh.

Capstadt, 11. Oktober. Die gesetzgebende Versammlung der Capkolonie nahm mit 39 gegen 37 Stimmen eine Resolution an, wodurch der Regierung ihr Mißtrauen ausgedrückt wird.

Newyork, 11. Okt. Die Besetzung von Kuba durch die Amerikaner begann gestern, indem Manzanillo besetzt, die amerikanische Flagge gehißt und die Civilverwaltung der Stadt unter Protest der Spanier den Amerikanern übertragen wurde. — Spanien wurde davon verständigt, daß die Amerikaner unter allen Umständen von Kuba am 1. Dezember und Portorico am 18. Oktober Besitz ergreifen würden. Halbamtlich wird erklärt, die Vereinigten Staaten von Amerika würden keinesfalls die spanischen Kolonialschulden übernehmen, selbst nicht die durch die Zolleinnahmen garantirten. (Frkf. Ztg.)

Peking, 11. Okt. Eine Verordnung ist ergangen, die die einheimische Presse unterdrückt und ihre Herausgeber bestraft. Alle Beamten, die Denkschriften zu Gunsten von Reformen unterzeichneten, sind entlassen. Das Ackerbauamt ist abgeschafft worden. — Wie die „Times" meldet, unterzeichneten der Geschäftsführer der Hongkong und Shanghai-Bank und der Direktor der Eisenbahnen gestern den endgiltigen Vertrag für eine 5prozentige Anleihe im Betrage von 2,250,000 Pfund Sterling für den Weiterbau der Nordbahn nach Niutschwang und Singningfün. Als Sicherheit für die Anleihe dient die Garantie der Regierung und eine Hypothek auf die Eisenbahn Peking-Shanghai. Der Vertrag entspricht den von Pawlow gestellten Bedingungen. Auch für die werthvolle Kohlenbergwerkkonzession und die nördlich der großen Mauer beabsichtigte Eisenbahn ist ein neuer Vertrag abgeschlossen worden.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.)"

* **Potsdam**, 11. Okt. Der Großherzog von Baden ist heute Abend 10 Uhr nach Baden-Baden zurückgereist.

* **Berlin**, 12. Okt. Auf der Kleinbahn Opalenitza-Neustadt stießen zwei Züge zusammen. Mehrere Personenwagen wurden zertrümmert, eine Person erhielt einen Armbruch, während mehrere andere Personen leichte Verletzungen davontrugen.

* **Paris**, 12. Oktbr. Die Mehrzahl der Blätter glaubt, der Streik werde in Folge der Uebernahme der Arbeiten in die städtische Regie baldigst beendet sein. Auf den Maurerbaustellen konnte gestern bereits ohne Militärschutz gearbeitet werden. — Oberstlieutenant Picquard durfte gestern in Gegenwart der Gefängnißwache seinen Schwager empfangen. Labori wurde jedoch bisher die Ermächtigung, Picquard zu besuchen, verweigert.

* **Paris**, 12. Okt. Die Zimmerleute von Paris beschlossen in einer gestern abgehaltenen Versammlung, sich nicht an dem allgemeinen Streik zu betheiligen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 11. Oktbr. Die Stimmung war durch die höheren amerikanischen Forderungen wesentlich fester bei anhaltend guter Kauflust. Preise per Tonne ab Rotterdam: Saxonska M. 141—145, Südrussischer Weizen M. 133—145, Kansas loco M. 135, Oktober-November-Versch. M. 130, Redwinter loco M. 136, Oktober-November-Verschiffung M. 132½, Manitoba 1. M. 143, La Plata M. 000—000. Russischer Roggen M. 110—112, Westernroggen M. 111. Mais mixed M. 80, La Plata-Mais M. 75. Futtergerste M. 88. Weißer amerik. Hafer M. 110. Russischer Mittelhafer M. 103, Prima russischer Hafer M. 110—120.

Frankfurter Effekten-Societät vom 11. Oktbr. Oesterreich. Kreditaktien 298, Diskonto-Kommandit 195.50, Darmstädter Bank 151.70, Deutsche Bank 199.90, Dresdner Bank 159, Banque Ottoman 109.70, Berliner Bank alte 116.20, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 298 ¾, Lombarden 64 ¾, Northern 75.20, 3 proz. Portugiesen 24.50, Spanier 42.80, Türken C. 26.60, 6 proz. Buenos 35.80, 4 proz. Serb. Goldr. 58.50, Türk. Loose 85. Bochumer 220.10, Hibernia 194.80, Gürtheiner Maschinenfabrik 112.50, Hilpert 127.25, Ungar. Elektr. 116.40, Helios 188.80, Adler Fahrrad-Werke 254, Friedr.-Hütte 141.20, Gotthard-Aktien 140.50, Schweizer Central 147.40, Schweizer Nordost 104.90, Schweizer Union 76.50, Jura-Simplon 89.20, 5 proz. Italiener 91.50.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Aktien.

Banken.	
Badische Bank	126.— G
Gewerbebank Speyer 50%/B	129.50 B
Mannheimer Bank	134.— G
Oberrhein. Bank	124.— G
Pfälzische Bank	144.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	161.— B
Pfälz. Spar- u. Cdt. Landau	145.— B
Rheinische Creditbank	142.50 G
Rhein. Hyp.-Bank	169.— G
Südd. Bank	118.50 G
Eisenbahnen.	
Pfälzische Ludwigsbahn	243.70 bz
„ Maxbahn	154.— G
„ Nordbahn	140.50 bz
Heilbronner Straßenbahnen	110.— G
Chemische Industrie.	
A.-G. f. chem. Industrie	135.— G
Badische Anilin- u. Soda	446.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	187.— G
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—
Verein chem. Fabriken	154.— G
Verein D. Oelfabriken	102.— G
Westeregeln Alkal. Stamm	198.— G
„ Vorzug	106.50 B
Zellstoffabrik Waldhof	282.— G
Zuckerfabrik Waghäusel	54.80 G
Zuckerraffinerie Mannheim	112.— G
Brauereien.	
Bad. Brauerei Stamm	85.50 G
„ „ Vorzugs-A.	140.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—
Durlacher Hof vorm. Hagen	182.50 G
Eichbaum-Brauerei	173.75 bz
Elefantenbräu Rühl, Worms	105.— G
Brauerei Ganter, Freiburg	113.— B
Kleinlein, Heidelberg	187.— B

Homburger Messerschmitt	110.— G
Ludwigshafener Brauerei	273.— [illegible]
Mannheimer Aktienbrauerei	171. [illegible]
Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	11[illegible]
Brauerei Binner, Grünwinkel	24[illegible]
„ Schroedl Heidelberg	1[illegible]
„ Schwartz, Speyer	11[illegible]
„ Schwetzingen	[illegible]
„ Sonne Weiß Speyer	14[illegible]
„ v. Storch, Eik „	10[illegible]
„ Werger, Worms	[illegible]
Wormser Brauhaus v. Oertge	131
Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	140
Transport und Versicherung.	
Gutjahr-Aktien	128.50 G
Mannh. Dampfschleppschiff.	119.— bz
Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	—.—
Bad. Rück- u. Mitversich.	390.— [illegible]
Bad. Schifffahrt-Assekuranz	570.— [illegible]
Continentale Versicherung	400.— [illegible]
Mannheimer Versicherung	510.— [illegible]
Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	330.— [illegible]
Württ. Transportversich.	785.— G
Industrie.	
Emaillirfabrik Kirrweiler	122.50 G
Emaillirwerke Maikammer	148. G
Ettlinger Spinnerei	120.50 G
Hüttenheimer Spinnerei	94.— G
Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	186.— G
Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	129.— B
Mannheimer Lagerhaus	110.75 B
Oggersheimer Spinnerei	—.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	147.— G
Portl.-Cementwf. Heidelberg	187.50 G
Vereinig. Freiburger Ziegelw.	125.— G
Verein Speyerer Ziegelwerke	104.50 B

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 11. Okt. Heute notirten Verein chemischer Fabriken 154 G., Waghäusler Zuckerfabrik 54.80 G., Badische Brauerei Stamm Aktien 85.50 G., Brauerei Eichbaum Aktien 173.75 bz., Speyerer Ziegelwerke 101.50 B.

Newyork, 11. Okt. Schlußnotirungen:

	10.	11.		10.	11.
Weizen Dezember	70—	70⅝	Mais September	—	—
Weizen Mai	69¾	70¼	Mais Juni	—	—
Weizen Juli	—	—	Kaffee Oktober	5.80	5.80
Weizen September	—	—	Kaffee Dezember	5.55	5.5[illegible]
Weizen August	—	—	Kaffee März	5.80	[illegible]
Mais Dezember	35⅞	35⅞	Kaffee Mai	5.90	
Mais Mai	37½	37⅞	Kaffee Juli	6.—	[illegible]
Mais Juli					

Chicago, 11. Okt. Schlußnotirungen:

	10.	11.		10.	11.
Weizen Dezember	63⅞	64⅝	Mais Mai	31⅞	32⅜
Weizen Mai	65½	65½	Schmalz Oktober	4.65	4.75
Mais Dezember	29⅞	30⅛	Schmalz Januar	4.80	4.90

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Oktbr.

Hafenbezirk VI.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Koch	Wilhelmine	Ruhrort	Kohlen	7058
Unger	Die Geschwister	„	„	9290
Langmann	Wilhelmine	„	„	12300
Großhoff	Borussia	„	„	3400
Bachmer	Johanna	N.-Gemünd	M.-Steine	1000
Geiger	Bruderliebe	„	„	800
Allengrein	Friedrike	Eberbach	„	1000
Riesenacker	Ferdinand	Brühl	Backsteine	900
Bauer	Gott mit uns	Speyer	„	700
Jakob	Böhm 1	Altrip	„	602
Hauck	Margaretha	„	„	802
Jakob	Baumann 6	„	„	1000
Hörr	Marx 3	„	„	600
Heß	5	„	„	600
Bürger	Otto Ludwig	Otterstadt	„	679

Vom 7. Oktober:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Kriegas	Susanna	N'hausen	M'Steine	1000
Maier	Großh. Friedr. v.B.	N.-Gemünd	„	800
Schmitt 3	Einigkeit	N.-Steinach	„	900
Borreuther	K. Wilhelm	Weinterbach	„	1000
Bock 7	Prinz v. Hessen	Eberbach	„	1000
Schmitt 2	Elisabeth	N'hausen	„	980
Hammersdorf	Johanna	N.-Steinach	„	1000
Oestreicher	Oestreicher	„	„	650
Götz	Friedrich	Eberbach	„	900
Heldenreich	Fahrwohl	N.-Gemünd	„	1000
Bock 3	Agathe	Hirschhorn	Steine	400
Hauck	Baumann 2	Altrip	Backsteine	600

Wasserstandsnachrichten vom Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	7.	8.	9.	10.	11.	12.	Bemerkungen
Konstanz				3,01			
Waldshut	1,67	1,65	1,62	1,61	1,66		
Hüningen	1,26	1,25	1,26	1,22	1,27		Abds. 6 U.
Kehl	2,06	2,05	2,04	2,02	2,02		N. 6 U.
Lauterburg	2,79	2,77	2,75	2,76	2,73		Abds. 6 U.
Maxau	2,79	2,77	2,76	2,75	2,73	2,73	2 U.
Germersheim	2,59			2,58	2,58		B.-P. 1 U.
Mannheim	2,27	2,26	2,25	2,22	2,18	2,15	Mgs. 7½ U.
Mainz	0,24		0,20	0,20	0,18		F.-P. 12 U.
Bingen	0,93		0,90	0,89	0,86		10 U.
Kaub	1,09	1,07	1,05	1,03	1,02	1,03	2 U.
Koblenz	1,25		1,24	1,21	1,21		10 U.
Köln	0,85		0,82	0,79	0,77		2 U.
Ruhrort	0,26		0,23	0,20	0,18		8 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,34	2,34	2,32	2,28	2,26	2,27	7 U.
Heilbronn	0,35	0,44	0,44	0,53	0,45	0,35	7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.44—60	Russ. Imperials	M. —.—
20 Frs.-Stücke	„ 16.19—15	Dollars in Gold	„ 4.20—17
Engl. Sovereigns	„ 20.32—34		

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 72744

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12

Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 448).

Seidenstoffe

schwarz, weiß und farbig in gediegenen Qualitäten für Braut- und Gesellschaftskleider empfiehlt billig

J. Groß Nachfolger

71770 F 2, 6 (Inh. Fr. J. Stetter) am Markt.

Sie wundern sich über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarin. Machen Sie einen Versuch mit Dr. Thompson's Seifenpulver und Sie werden dasselbe auch von Ihrer Wäsche sagen. Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-, Seifen- und Drogenhandlungen. 69727

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Auffinden eines Handkarrens betr.

(280) Nr. 89345 II. Am 9. ds. Mts. wurde in Littera Q 5 ein zweirädriger Handkarren aufgefunden, welcher in den Hof des Kaufhauses verbracht wurde und dort aufbewahrt wird.

Falls sich der Eigenthümer nicht binnen 8 Tagen dahier meldet, wird die Veräußerung des Karrens erfolgen. 73764

Mannheim, 10. Oktober 1898.

Großh. Bezirksamt: Schaefer.

Einladung.

Zur Versammlung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf **Dienstag, 18. Oktober 1898, Nachmittags 3 Uhr** in den großen Rathhaussaal hier anberaumt. 73769

Die Tagesordnung enthält folgende Gegenstände:

1. Voranschlag des Großh. Hof- und Nationaltheaters für das Rechnungsjahr 1898/99.
2. Baugesuch des Baumeisters A. Börtlein von hier Lit. P 6, 1 und $1^1/_2$.
3. Bauliche Unterhaltung der von der gemeinnützigen Baugesellschaft erworbenen Arbeiterwohnhäuser Rheinfeld N. 3—6 betr.
4. Erwerb von Liegenschaften für die Stadtgemeinde von den Erben der † Peter Wörns Wittwe in Neckarau.
5. Verkauf einer Geländeparzelle an Tapezier David Sommer.
6. Austausch von Allmend- und Gemeindegut.
7. Die Verbreiterung des Gemeindeweges längs des Rheinparkes bis zu den Anlagen der Stephanienpromenade betr.
8. Herstellung der Riedfeldstraße zwischen der 7. und 19. Querstraße betr.
9. Herstellung der Kunststraße.
10. Schlachthofneubau — hier Anschluß an das städtische Electricitätswerk.
11. Erstellung eines Speiseaufzugs im Allgemeinen Krankenhaus.
12. Die Anbringung weiterer Feuermelder, sowie die Anschaffung von Kontroluhren für die Feuermeldeleitung betr.
13. Anschaffung einer Heu- und Strohpresse betr.
14. Bewilligung von Nachtragskrediten für bauliche Unternehmungen.
15. Verlängerung der Fristen für Anlehenskredite.
16. Die Verkündigung der städtischen Rechnungen pro 1897, sowie des Rechnungsabschlusses etc. der Sparkasse pro 1897.
17. Erbauung einer zweiten Neckarbrücke (zwischen Jungbusch und Neckarvorstadt), (s. besondere Vorlage).
18. Die Verbescheidung der städtischen Rechnungen pro 1896.
19. Die Uebernahme unbesoldeter Gemeindeämter.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu der bezeichneten Versammlung mit dem Anfügen ergebenst eingeladen, daß, soweit nöthig, eine Fortsetzung der Berathung am folgenden Tage in Aussicht genommen ist.

Mannheim, den 8. Okt. 1898.

Der Stadtrath.

73770 Beck. Winterer

Weidenversteigerung.

Der Ertrag an Korbweiden bei der Compostfabrik in der Harlachgewann wird am **Montag, 17. Octbr. 1898, Vorm. 11 Uhr** an Ort und Stelle loosweise versteigert. 73847

Städt. Abfuhr-Anstalt: Die Verwaltung Krebs.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Kartoffeln bis Ende Oktober 1899 soll in öffentlicher Unterbietung verdungen werden.

Hierzu ist Termin auf **Samstag, den 15. Oktober, Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths F 6, 20 anberaumt worden. Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht und Unterschrift aus. 73750

Garnison-Lazareth Mannheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 13. dss. M. und die folgenden Nachmittage jeweils um 2 Uhr beginnend, werde ich im Versteigerungslokal in Q 4, 5 im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse Irschlinger gehörenden Waaren, nämlich: Kinderspielsachen aller Art, eine große Partie Küchengeschirr in Email und Eisen, Haushaltungsgegenstände, sowie verschiedene andere Artikel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 73762

Die Sachen werden auch in größeren Mengen abgegeben, worauf ich Händler besonders aufmerksam mache.

Mannheim, 11. Oktober 1898.

Hidschenberger, Gerichtsvollzieher.

Städt. Gaswerk Mannheim

Lichtstärke des Leuchtgases vom 8. Oktober bis 9. Oktober 1898 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 140 Liter = 18,6 Normalkerzen.

In einem meiner 73798

Tanz-Curse

können noch einige **Herren** theilnehmen.

J. Kühnle, A 2, $7^1/_2$.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont **5 Prozent,** der Lombardzinsfuß für Darlehne gegen Verpfändung von Effekten und Waaren **6 Prozent.** 73730

Berlin, den 10. Oktober 1898.

Reichsbank-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Fährordnung für die Gierfähre der Gemeinde Altrip betr.

(280) Nr. 62178 I. Nachstehend bringen wir die abgeänderte, mit Erlaß Großh. Herrn Landeskommissärs vom 4. ds. Mts., Nr. 4365 für vollziehbar erklärte Fährordnung für die Gierfähre der Gemeinde Altrip zur öffentlichen Kenntniß. 73723

Mannheim, den 6. Oktober 1898.

Grossh. Bezirksamt: v. Merhart.

Fähr-Ordnung

für eine Gierfähre der Gemeinde Altrip mit Längsseilleitung.

§ 1.

Bestimmung und Zustand der Fähranstalt.

Die Fähranstalt ist zur Beförderung von Personen, Traglasten, Karren, sowie einzelner Thiere bestimmt. Dieselbe muß in allen ihren Theilen so beschaffen und ausgerüstet sein und stets in solcher Weise in Stand gehalten werden, daß die Sicherheit der Ueberfahrt, wie auch der Schifffahrt und Flößerei auf dem Rhein nicht bedroht oder beeinträchtigt wird.

§ 2.

Größte zulässige Einsenkung des Fährschiffes.

Das Fährschiff darf nie in dem Maaß belastet werden, daß es, sei es auch nur einseitig, tiefer geht als die Linie der größten zulässigen Einsenkung. Diese Linie wird durch die beiderseitigen Flußbaubehörden in gegenseitigem Benehmen bestimmt und auf Kosten der Fährbesitzerin an beiden Längsseiten des Fährschiffes je vorn und hinten mittelst eiserner Klammern von 30 Ctm. Länge und 4 Ctm. Höhe bezeichnet. Die Fährbesitzerin ist verpflichtet, die Klammern durch weiße Farbe stets kenntlich zu halten.

§ 3.

Ausrüstung.

Das Fährschiff muß mit Fahrgeschirr, Rettungsring nebst Leine, Nothankern, Ketten und Tau ausgerüstet, sowie wenn dasselbe in Fahrt ist, ein Rettungsnachen mit Fahrgeschirr angehängt sein. Anzahl und Beschaffenheit der verschiedenen Geräthe bestimmen die beiderseitigen Flußbaubehörden in gegenseitigem Benehmen.

§ 4.

Wasserhöhe-Marken.

Bei der Fährstelle werden an beiden Ufern im Benehmen der beiderseitigen Flußbaubehörden je zwei Marken auf Kosten der Fährbesitzer angebracht; und zwar bezeichnet Marke I die Mittelwasserhöhe im Sinne dieser Fährordnung, Marke II die Hochwasserhöhe.

§ 5.

Bemannung.

Solange der Wasserstand unter Marke I bleibt, genügt zum Betrieb der Fähre ein Mann. Bei höherem Wasserstand, sowie immer dann, wenn wegen Dunkelheit oder dichtem Nebel das gegenüberliegende Ufer nicht mehr sichtbar ist, müssen zwei Fährleute beider Ueberführung in Thätigkeit sein.

§ 6.

Verhalten der Fährleute und Fahrgäste.

Als Fährleute dürfen nur schifffahrtskundige, durchaus zuverlässige, insbesondere dem Trunke nicht ergebene Leute bestellt werden. Sie werden von der gemäß ihrer Staatsangehörigkeit zuständigen Polizeibehörde auf die gegenwärtige Fährordnung verpflichtet. Alle Handlungen, welche die Ueberfahrt erschweren oder die Fahrt belästigen oder gefährden, sind verboten.

Die Fahrgäste haben beim Ein- und Ausschiffen, sowie während der Ueberfahrt den Anordnungen der Fährleute Folge zu leisten. Den Fährleuten ist die möglichste Vorsorge zur Verhütung von Unfällen und höfliches Betragen zur Pflicht gemacht. Etwaige Beschwerden gegen dieselbe sind beim Bezirksamt anzubringen.

§ 7.

Ueberfahrtszeiten.

Der Beginn und Schluß der täglichen Ueberfahrtszeiten wird durch den Bürgermeister festgesetzt. Während dieser gewöhnlichen Ueberfahrtszeit hat der Fährmann sich stets bereit zu halten und es darf, wenn an dem einen Ufer ein Fahrgast sich durch Zurufen oder Winken bemerkbar macht, die Fähre am andern Ufer nicht länger halten, als zum Aus- und Einschiffen nöthig ist, wenn nicht gerade die Vorbeifahrt eines Schiffes oder Floßes abgewartet werden muß.

§ 8.

Einstellung des Fährbetriebs.

Bei Hochwasser, d. i. bei einem Wasserstand über der Marke II (§ 4), bei Eistreiben, sowie heftigem Sturm ist die Ueberfahrt verboten.

Wenn die Einstellung der Fahrt durch den Bürgermeister angeordnet, so ist der Einwand, daß Gefahr nicht bestehe, ausgeschlossen.

§ 9.

Glockenzeichen.

Bevor die Fähre in Bewegung gesetzt wird, hat der Fährmann ein weithin hörbares Zeichen mit der Glocke zu geben. Bei Dunkelheit und bei Nebel und sonstigem unsicheren Wetter ist dieses Zeichen während der Ueberfahrt mit kurzen Pausen zu wiederholen.

§ 10.

Gewöhnlicher Liegeplatz.

Als Liegestelle für die Fähre im Sinne des § 15 der Rheinschifffahrtspolizei-Ordnung wird das bayrische Ufer bestimmt.

Die Fähre darf am badischen Ufer nicht länger anhalten, als zur Aus- und Einschiffung von Personen, Karren und Thieren erforderlich ist und muß diese Einschiffung sofort unterbrochen und abgefahren werden, wenn ein Schiff an das am Ufer befindliche Wahrschauzeichen herangekommen oder das Zeichen für die Ein- und Ausfahrt im Hafen Rheinau gegeben ist. Wenn der Fährmann nicht anwesend ist, muß die Fähre am Liegeplatze fest angemährt und angeschlossen sein.

§ 11.

Beleuchtung.

Für vorschriftsmäßige Beleuchtung der Fähre und des obersten Döppers nach § 15 Ziff. 4 der Rheinschiff-Polizei-Ordnung, sowie für genügende Beleuchtung der Zugänge ist die Fährbesitzerin verpflichtet.

§ 12.

Verhalten bei der Durchfahrt von Schiffen und Flößen an der Fährstelle.

Die Fährleute, sowie die Führer der die Fährstelle durchfahrenden Schiffe und Flöße, sind zur Beachtung der in der Rheinschifffahrtspolizei-Ordnung enthaltenen einschlägigen Vorschriften § 1 Ziff. 1, § 4 Ziff. 4, § 14, 15 und 16 verpflichtet.

Sobald Thalschiffe oder Flöße bei der Annäherung an die Fährstelle das obere Wahrschauzeichen am rechten Ufer im Altriper Durchschnitt bezw. Bergschiffe und Schleppzüge das Zeichen unterhalb der Fährstelle erreicht haben, muß die Fähre an das bayrische Ufer anlegen. Den ober- oder unterhalb der Fähre aus dem Rheinauhafen abfahrenden Schiffen muß der Fahrweg, sowohl auf die nach § 15 der Rheinschifffahrts-Polizei-Ordnung gegebenen Zeichen, als auch wenn das ausfahrende Schiff zwei Zeichen mit der Dampfpfeife mit kurzer Zwischenpause abgegeben hat, sofort frei gemacht werden und die Fähre an das bayrische Ufer angelegt werden.

§ 13.

Anschlag der Fährordnung und des Ueberfahrtstarifs.

Gegenwärtige Fährordnung und der für die Fähre erlassene Ueberfahrtstarif müssen an den beiderseitigen Anfahrten in deutlich lesbarer Schrift angeschlagen sein.

§ 14.

Uebersetzen der Sicherheits- und Wasserbau-Beamten.

Die Polizei- und Wasserbaubeamten, sowie Gendarmen beider Uferstaaten müssen, wenn sie im Dienst sind, jederzeit auf Verlangen unentgeltlich übergesetzt werden.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Mittwoch Abend $^1/_2$9 Uhr Missionsstunde. Herr Seidler, Reiseprediger der Brüdergemeinde.

Donnerstag Abend $^1/_2$9 Uhr Versammlung. Herr Prediger Kaiser von Heidelberg.

Ergänzungswahl zum Stadtverordneten-Collegium

Herr Architekt Adolf Blumhardt hat die am 23. Juli auf ihn gefallene Wahl wegen geschäftlicher Verhinderung abgelehnt.

Ferner ist Herr Dr. Carl Göh prakt. Arzt wegen Erkrankung und Herr Wilhelm Schreiber, Generalagent, wegen Wegzugs aus dem Stadtverordneten-Collegium ausgeschieden.

Für die Genannten müssen nach § 39 Abs. 2 der Städteordnung Stellvertreter auf die Dauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl — September 1899 — gewählt werden.

Die Wahl hat durch den Bürgerausschuß zu erfolgen.

Zur Vornahme derselben haben wir Tagfahrt **in das Rathhaus dahier, 2. Stock, Zimmer Nr. 15** auf

Dienstag, den 18. Oktober 1898,
Nachmittags von $2^3/_4$—$3^1/_4$ Uhr,

anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein. 73765

Für jeden Wahlberechtigten ist dieser Einladung ein gedruckter Wahlzettel beigegeben.

Wählbar zum Stadtverordneten sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht (§ 7d St.-O.) mit Ausnahme:

a. derjenigen Beamten und Mitglieder der Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist;
b. der Stadträthe;
c. der besoldeten Gemeindebeamten.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußerem Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel sind die Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen.

Der Vorgeschlagene ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen ist (§ 22 W.-O.)

Das Bürgerrecht ruht:

1. bei den Entmündigten, Mundtodten und Verbeiständeten;
2. in Folge der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte, während der Dauer dieses Verlustes;
3. nach eröffnetem Konkursverfahren während der Dauer desselben und so lange die Gläubiger nicht befriedigt sind;
4. in Folge des Eintritts in den activen Militärdienst auf die Dauer dieses Verhältnisses. (§ 7d St.-O.)

Mannheim, den 3. Oktober 1898.

Der Stadtrath:
Beck. Winterer.

Einladung

zur

Wahl eines Mitgliedes in den Stadtrath.

Infolge Ablebens des Herrn Stadtraths **Ludwig Reuling** hat nach § 18 der Städteordnung für die noch übrige Amtsdauer, d. i. bis Oktober 1899, eine Ergänzungswahl stattzufinden.

Die Wahl hat nach § 11 der Städteordnung durch den Bürgerausschuß zu erfolgen.

Zur Vornahme derselben haben wir Tagfahrt in das Rathhaus dahier, 2. Stock, Zimmer No. 15 auf:

Dienstag, den 18. Oktober 1898,
Nachmittags von $2^3/_4$—$3^1/_4$ Uhr

anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses ein.

Der Einladung ist ein Wahlzettel beigegeben.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt (§ 16 Abs. 3 St.-O.). Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. In dem Stimmzettel ist der Name desjenigen, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder durch beliebige Mittel der Vervielfältigung einzutragen.

Der Vorgeschlagene ist so zu bezeichnen, daß die Person des Gewählten unzweifelhaft zu erkennen ist — § 22 der Wahl-Ordnung —.

Wählbar ist jeder Stadtbürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht. **Es** können aber:

1. diejenigen Beamten und die Mitglieder derjenigen Behörden, durch welche die Aufsicht des Staates über die Stadt ausgeübt wird,
2. die besoldeten Gemeindebeamten,
3. Geistliche und Volksschullehrer,
4. die besoldeten Richter, die Beamten der Staatsanwaltschaft und die Polizeibeamten

die auf sie gefallene Wahl nur annehmen, wenn sie ihr Amt niederlegen.

Vater und Sohn, Schwiegervater und Schwiegersohn, Brüder und Schwäger, sowie Diejenigen, welche als offene und persönlich haftende Gesellschafter bei der nämlichen Handelsgesellschaft betheiligt sind, können nicht zugleich Mitglieder des Stadtraths sein.

Entsteht die Schwägerschaft oder Geschäftsverbindung im Laufe der Wahlperiode, so scheidet im ersten Falle dasjenige Mitglied, durch welches das Hinderniß herbeigeführt worden ist, im anderen Falle das den Jahren nach ältere Mitglied aus. — § 12 St.-O. —

Zur Gültigkeit der Wahl ist erforderlich, daß mehr als die Hälfte der Mitglieder des Bürgerausschusses abgestimmt haben. — § 16 W.-O. —

Als gewählt gilt nach § 15 der St.-O. Derjenige, welcher die meisten Stimmen erhalten hat; bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. — § 17 W.-O. —

Mannheim, 3. Oktober 1898.

Der Stadtrath:
Beck. Winterer.

Erneuerungswahl

für den Stiftungsrath der Gallenberg-Stiftung dahier.

Die Dienstzeit der Herren Stiftungsrathsmitglieder
Hirsch, Louis, Kaufmann und
Langer, Ferd., Hofkapellmeister
ist abgelaufen und hat für dieselben eine Erneuerungswahl auf sechsjährige Amtsdauer stattzufinden.

Die Wahl erfolgt nach § 21 des Stiftungsgesetzes durch den Bürgerausschuß mittelst geheimer Abstimmung und zwar auf Grund der folgenden, vom Stiftungsrathe und Stadtrathe gemeinschaftlich aufgestellten, vom Gr. Bezirksamte genehmigten Vorschlagsliste, welche folgende Namen enthält:

Hirsch, Louis, Kaufmann,
Langer, Ferd., Hofkapellmeister,
Kündinger, Kanut, Kammermusiker,
Stiefel, Pet., Hofmusiker,
Baum, Ludwig August, Kaufmann,
Dissens, Carl Dr., Kaufmann.

Zur Vornahme der Wahl haben wir Tagfahrt auf
Dienstag, 18. Okt. 1898, Nachm. von $2^3/_4$—$3^1/_4$ Uhr
in das Rathhaus dahier 2. Stock, Nr. 15, anberaumt und laden hierzu die Mitglieder des Bürgerausschusses unter Zustellung eines Wahlzettels ein.

Mannheim, den 3. Oktober 1898.

Der Stadtrath:
73400 **Beck.** Winterer.

Bauplatz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am

Donnerstag den 13. Oktober l. Js.
Nachmittags 3 Uhr

im großen Rathhaussaal dahier nachverzeichnete Bauplätze im östlichen Stadterweiterungsgebiet einzeln zu Eigenthum öffentlich versteigern:

O.-Z.	Bezeichnung der Bauplätze			Flächeninhalt Bauterrain qm	Vorgarten qm	Anschlagspreis pro qm M.	Pf.
1.	Parkplatz	No. 11		620,18	75	45	
2.	"	" 13		674,85	75	45	
3.	"	" 15		497,98	75	45	
4.	"	" 17		518,25	75	45	
5.	Nuitsstraße	" 19 / " 22	Eckplatz	451,97	118,05	45	
6.	"	" 20		318,24	—	45	
7.	"	" 18		626,—	—	45	
8.	"	" 14		597,21	—	45	
9.	Rupprechtstr.	" 18		548,12	—	46	
10.	"	" 16		512,63	—	45	
			zusammen	5,370,38	568,05		

Das Vorgartengelände wird zum festen Preise **von 10 Mk.** pro qm. den Steigerern des Bauterrains abgetreten. Für die von der Stadtgemeinde vorgenommene Auffüllung der Bauplätze mit Grubenkies ist, außer dem Kaufschilling, eine besondere Vergütung **von 1 M. 50** pro cbm. zu bezahlen.

In den auf den Plätzen Nuitsstraße No. 22, 20, 18 u. 14 (O.-Z. 5, 6, 7 u. 8 oben) zu erstellenden Häusern dürfen Wirthschaften, Kaufläden oder sonstige Gewerbe eingerichtet und betrieben werden, während für die übrigen Plätze keinerlei Gewerbebetriebe zugelassen werden.

Die Versteigerungsbedingungen nebst Plan liegen im Rathhaus 1. St. Zimmer No. 3 zur Einsicht offen.

Mannheim, den 3. Oktober 1898.

Der Stadtrath:
gez. Beck. 73126

Theater-Vorstellung

zum Andenken an den Kammersänger

August Knapp.

Wir beehren uns ergebenst mitzutheilen, daß zum Andenken an unseren unvergeßlichen, leider so früh dahingeschiedenen Meistersinger **August Knapp,** welcher so lange Zeit eines der hervorragendsten Mitglieder unseres Hoftheaters war, am

Donnerstag, den 20. ds. Mts.

unter der Direction des Herrn Hofkapellmeisters Langer eine Aufführung der Oper

Der fliegende Holländer

von Richard Wagner

mit vorausgehendem Prolog und lebendem Bilde im Großh. Hoftheater stattfinden wird. Das Erträgniß der Aufführung soll zu Gunsten des unmündigen Sohnes des Verewigten verwendet werden.

Den zuständigen Behörden verdanken wir die freundliche Ueberlassung des Theaters zu dieser Veranstaltung.

Zur gefälligen Mitwirkung bei der Darstellung der Oper haben sich freundlichst bereit erklärt:

Frau Kammersängerin **Helene Seubert-Hausen** (Marie).
Frau **Cäcilie Mohor-Ravenstein** (Senta).
Herr Hofopernsänger **Josef Mödlinger** von der Königl. Hofoper in Berlin (Daland).
Herr Kammersänger **Fritz Plank** vom Großh. Hoftheater in Karlsruhe (Holländer).
Herr Hofopernsänger **Erl** hier (Erik).
Herr Hofopernsänger **Rüdiger** hier (Steuermann),
sowie das gesammte Orchester-, Chor- und technische Personal des Hoftheaters.

Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden vom **Donnerstag, den 13. d. Mts.** ab an der Kasse des Hoftheaters entgegengenommen.

Inhaber von ganzen Logenabonnements — A und B — können die Karten der von ihnen abonnirten Plätze vom gleichen Tage ab bis incl. Montag, den 17 d. Mts. an der Hoftheaterkasse erheben.

Abonnenten von halben Plätzen — A oder B — werden nach der Reihenfolge ihrer Anmeldungen berücksichtigt.

Die Ausgabe der vorgemerkten Karten erfolgt von Dienstag, den 18. ds. ab. Der Tagesverkauf beginnt Mittwoch, den 19. ds.

Eintritts-Preise.

Reserve-Loge 1. Ranges,	1. Reihe	M.	15.—	per	Platz
" " "	2. "	"	10.—	"	"
" " "	3. u. 4. "	"	8.—	"	"
" 2. "	1. "	"	4.50	"	"
" " "	2. u. 3. "	"	3.50	"	"
" 3. "	1. "	"	3.—	"	"
" " "	2. u. 3. "	"	2.50	"	"
Parterre-Logen		"	8.—	"	"
Logen 1. Ranges		"	10.—	"	"
Logen 2. Ranges	1. Reihe	"	4.—	"	"
" " "	2. u. 3. "	"	3.50	"	"
" 3. "	1. "	"	3.—	"	"
" " "	2. u. 3. "	"	2.—	"	"
Sperrsitze: 1. Parkett,	1.—9. Reihe	"	6.—	"	"
" 2. "	10.—15. "	"	4.50	"	"

Nummerirte Plätze:

Prosceniumsloge 3. Ranges	M.	2.—	per	Platz
Gallerie-Loge	"	1.20	"	"
Gallerie	"	—.60	"	"
Stehplätze im Parkett	"	3.50	"	"
Parterre	"	2.50	"	"

Das Comité:

Dr. Alt, Theodor, Rechtsanwalt.
Bassermann, Robert, Privatmann.
Beck, Otto, Oberbürgermeister.
Bensheimer, Albert, Buchdruckereibesitzer.
Hildebrandt, Bruno, Opern-Regisseur.
Jmillerat, Arthur, Buchdruckereibesitzer.
Kahn, Bernhard, Alt-Stadtrath.
Küllmer, Heinrich, Privatmann.
Ladenburg, Carl, Commerzienrath.
Langer, Ferdinand, Hofkapellmeister.
Lanz, Heinrich, Commerzienrath.
Richard, J., Chefredacteur.

Obst-Halle

F. Gamber 73143 **Q 3, 20.**

N 7,7 Saalbau Mannheim N 7,7

Heute und morgen

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Auftreten des gesammten Ensembles.

Anfang präcis 8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Die Direction: H. Nottbusch.

13993

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher

Cacao.

in Pulver- u. Würfelform.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in den Apotheken, Conditore[illegible] ...alwaaren-, Deli[illegible] ...uen- u. Special[illegible] Vertreter Karl [illegible] Mannhei[illegible]

Sängerbund.
Heute Mittwoch Abend 9 Uhr
Probe 73687
für I. u. II. Bass.

Liegenschaftsversteigerung
Auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden aus dem Nachlasse der Gärtner Conrad Dugeorge Wittwe, Susanna geb. Schoßo von hier nachbeschriebene Liegenschaften Theilungshalber am: 72628
Donnerstag, 13. Okt. d. Js., Nachmittags 3½ Uhr
auf dem Bureau des unterzeichneten Notars D 1, 7/8 öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.
Beschreibung der Liegenschaften:
1. Lgb. No. 228, 5 ar 97 qm Gartenland mit darauf stehendem Wohnhause, Scheuer, Stallung, Schuppen und liegenschaftlicher Zugehör, tax. 14 746 M.
2. Lgb. No. 228b u. 228f, 3 ar 86 qm Bauplatz 6 948 „
3. Lgb. No. 228c u. 228g 3 ar 84 qm Bauplatz 6 912 „
4. Lgb. No. 228d u. 228h, 3 ar 86 qm Bauplatz 6 948 „
5. Lgb. No. 228e u. 228i 3 ar, 82 qm Bauplatz mit darauf stehendem Wohnhaus 6 876 „
Summa 42 430 M.
Sämmtliche fünf Liegenschaften bezeichnet 13. Querstraße Nr. 55/57 und 14. Querstraße No. 52/54 sind durchlaufend von der 13. zur 14. Querstraße.
Die Liegenschaften werden zunächst im Einzelnen und dann im Klumpen ausgeboten.
Der Plan und die näheren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.
Mannheim, 27. Septbr. 1898.
Der Großh. Notar:
Beßler.

Jagd-Verpachtung.
Mittwoch, den 26. Okt. l. Js., Vormittags 11 Uhr,
wird auf dem Rathhause dahier die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, eingetheilt in zwei Bezirke, öffentlich versteigert.
I. Bezirk.
Den Gemarkungstheil rechts des Neckars circa 1500 Morgen.
II. Bezirk.
Den Gemarkungstheil links des Neckars circa 500 Morgen.
Die Beschreibung der Jagdbezirke und die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathhause auf.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugniß der zuständigen Behörde nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. 73715
Feudenheim, den 10. Okt. 1898.
Das Bürgermeisteramt:
Bohrmann.

Oeffentliche Versteigerung.
Donnerstag, den 13. Okt. d. J., Nachmittags ½5 Uhr,
werde ich im **Börsenlokale, E 6, 1 hier,**
100 Sack Weizenmehl
No. 00,
Marke F. W. Meyer, Hammeln, auf Grund des Art. 343 HGB. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 73567
Mannheim, 6. Oktober 1898.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Donnerstag, 13. Okt. 1898, Nachm. 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:
Kleiderschränke, Chiffonier, Weißzeugschrank, Kommoden, Waschkommoden, Kanapee, ein Tafelservice, 1 Pfandschein, Vertikow, Stühle, Nippsachen und Sonstiges.
Mannheim, 12. Oktober 1898.
Nopper. 73753
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Donnerstag, 13. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Auftrage des Hrn. Rechtsanwalts Dr. Holz hier im Pfandlokal Q 4, 5:
4 Tische, 3 Sessel, 1 eiserne Bettstatt, 1 Sopha, 1 Bett, 1 Nähmaschine, Küchengeschirr und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 73772
Mannheim, 12. Oktober 1898.
Baumann,
Gerichtsvollzieher.

Morgen u. übermorgen treffen ganz frische 73771
Schellfische
per Pfund zu 20 Pfg. ein.
Georg Dietz, am Markt,
Telephon 559. **G 2, 8.**

Bügel-Lehrkurse.
Theilen hierdurch verehrl. Damen mit, daß wir uns, um vielseitigen Wünschen zu entsprechen, entschlossen haben [illegible]el-Lehrkurse [illegible]en, in welchen Neu-, [illegible] Glanzbügeln in [illegible] ündlich er[illegible] werden ent- [illegible] [illegible]e Straße.

Neunzehnter Rechnungs-Abschluß

der

Mannheimer Versicherungsgesellschaft

umfassend die Operationen vom 1. Juli 1897 bis 30. Juni 1898. 73716

Bilanz.

Passiva.

	M.	Pf.
Actien-Capital	8,000,000	—
Capital-Reservefond	2,000,000	—
Diverse Creditoren	440,712	36
Reserve für laufende Risiken	481,259	41
„ „ schwebende Schäden	929,556	42
Unterstützungsfond für die Beamten	125,100	—
Neubau-Reserve-Conto	50,000	—
Nicht präsentirte Coupons	1,129	75
Gewinn- und Verlust-Conto	143,351	24
	12,171,109	18

Activa.

	M.	Pf.
Wechsel der Actionäre	6,000,000	—
Capital-Anlagen laut Bericht	3,931,631	01
Immobilien (bisherige Abschreibungen M. 177,181.44)	241,730	54
Mobiliar-Conto (bisherige Abschreibungen M. 42,236.22)	100	—
Guthaben bei den Banken, baar in Casse und Wechsel im Portefeuille	817,117	26
Diverse Debitoren	61,018	49
Ausstände bei Agenten und Versicherten	1,089,971	77
Stückzinsen laut Vortrags-Conto	29,540	11
	12,171,109	18

Capital-Reservefond

	M.	Pf.
100 % des einbezahlten Actien-Capitals	2,000,000	—

Gewinn- und Verlust-Conto.

		M.	Pf.
Saldo-Vortrag vom Vorjahre		10,635	74
Prämien- und Schaden-Reserven vom Vorjahre		1,305,387	83
Erzielte Prämien-Einnahme		5,893,733	14
Erträgniß der Capital-Anlagen		124,894	42
Total der Einnahmen		7,334,651	13
Rückversicherungs-Conto	M. 2,234,736.57		
Bezahlte Schäden, abzüglich der Rückersätze von den Rückversicherern	„ 2,936,292.—		
Agentur-Commissionen und Kosten	„ 476,903.40		
Verwaltungskosten	„ 132,552.09	5,780,484	06
Verbleibt ein **Brutto-Ueberschuß** von		1,554,167	07
Hiervon kommen in Abzug:			
Reserve für noch nicht abgelaufene Versicherungen	M. 481,259.41		
Reserve für noch nicht liquidirte Schäden	„ 929,556.42	1,410,815	83
Reingewinn: M.		143,351	24

Die Generalversammlung beschloß folgende Verwendung des Reingewinnes von	M. 143,351.24
5 % Dividende an die Herren Actionäre	M. 100,000.—
Tantièmen	„ 4,997.32
Gratification an die Beamten	„ 14,000.—
Unterstützungsfonds für die Beamten	„ 5,000.—
Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	„ 19,353.92
	M. 143,351.24

Mannheim, 11. Oktober 1898.

Mannheimer Versicherungsgesellschaft:

Der Aufsichtsrath: **F. Engelhorn.**

Der Vorstand: **Mühlinghaus. Post.**

Colosseumtheater in Mannheim.
Neckarvorstadt. 73725
Mittwoch, den 10. Oktober 1898, Abends 8¼ Uhr.
Zum siebenten Male:
Capitain Dreyfus.
Sensationsstück in 7 Akten von Onkokowsky.

Mannheimer Zither-Club
(Gegründet 1873) 72559
Zur Feier unseres
25. Stiftungs-Festes
in den Lokalitäten des „Badner Hofes"
Samstag, 15. October 1898, Abends 8½ Uhr.
Festessen
Sonntag, 16. October 1898, Abends 6 Uhr:
Fest-Concert
(Dir. Herr Jakob Lang)
unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins **Liederhalle** (Dir. Herr J. Strubel), der Concertsängerin Frl. Carola Grether, des Musiklehrers Herrn A. Sillib und der Kapelle **Petermann.**
Nach dem Concert:
Fest-Bankett.
Samstag, 22. October 1898, Abends 8½ Uhr:
Jubiläums-Festball.
Alles Nähere durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.
Mittwoch, 12. Oktober 1898, Abends 8 Uhr
General-Versammlung
im **Nebenzimmer** des Ge[illegible]ofs zu den **3 Glocken.**
Die Herren Fechtmeister werden ergebenst ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
72532 **Der Vorstand.**

Ende **Oktober** beginnt ein neuer
Tanz-Cursus
Anmeldungen beliebe man gefälligst baldigst machen zu wollen. 73446
Extra-Unterricht zu jeder Tageszeit.
Privat-Tanz-Institut J. Kühnle, A 3, 7½.

Zurückgekehrt
W. Gabriel.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen. 73578

„Vino nostrano"
ital. Rothwein
vorzüglich mundend und gut bekommend
mit Flasche 75 Pfg.
„Wachenheimer"
Weißwein
mit Flasche 65 Pfg.
empfiehlt 73774
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Telephon 488.

Diese Woche von großen Treibjagden
Rehe
Schlegel u. Ziemer
von 4 Mk. an
Vorderschlegel 70 Pf.
Ragout 40 Pf.
Hirsch
Braten 70 u. 80 Pf.
Ragout 40 Pf.
Hasen
Wildenten, Fasanen
Feldhühner etc.
ferner große Auswahl in
Enten, Gänse,
Hahnen, Tauben,
Poularden, Capaunen,
Suppenhühner
Fluss- u. Seefische
J. Knab, K 1, 5, Breite-Str.

Orangen
eingetroffen. 73773
Felchen
morgen eintreffend.
Ph. Gund, Planken.

Frisch eingetroffen:
Zander
Hechte
Baer'sche
Schellfische
Cabljau
Schollen
Rothzungen
bei 73776
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Frische
Schellfische
treffen heute ein. 73769
Wilh. Müller, U 5, 26.

Tafel-Obst
aus der Bodenseegegend liefert Waggonweis billigst 73757
Karl Meßmer,
Stockach.

Unterricht

Unterricht in Buchführung, **Stenographie u. Maschinenschreiben.** 72291
Fried. Burckhardt, K 3, 21.

Ein jung. Kaufmann sucht
Privatunterricht
im Abschluß von Büchern. Offerten unter R. K. No. 73540 an die Exped.

The Berlitz School,
Sprachlehrinstit. f. Erwachsene
P 2, 14, 2 Treppen, gegenüb. der Hauptpost. 72374
ENGL.
FRANZÖS.
ITALIEN.
SPAN.
DEUTSCH
von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konversation, Handelskorresp. u. Litteratur. Nach der Methode Berlitz hört, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Honorar, in kleinen Kursen, 5–8 Schüler, von 70 Pf. an p. Stunde. **Privat-Lekt.** laut Prospekt. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jed. Zeit. **Prosp.** grat. u. franko.

Schnell-Lehr-Bügelkurs
für Neu-, Fein- und Glanzwäsche, nebst Anleitung zur Bereitung der rohen und gekochten Stärke. 67827
Näheres bei Frau **Kramer, Q 1, 9.**

Vermischtes

Dr. phil. Chemik & Apoth., 30er, ev., unverh., z. Zt. in gr. Fabr. **sucht sich z.** Uebernahme geeign. Unternehm. mit **Kaufmann** a. gut. Familie u. m. Vermögen **zu associren** ev. **Betheiligung** a. bestch. Geschäft. Off. sub **Dr. W. W. 531** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 73463

Haushaltungspensionat
f. Töchter gebild. Stände von Frau **E. Kühn,** Landgut **Werrabronn** b. Weingarten-Karlsruhe i. Bad. Praktisch. und theoret. Unterricht i. all. Zweig. d. Haushalts, Handarb., gesellsch. Form, a. W. Musik u. Französ. Prosp. u. vorzügl. Ref. Daselbst f. i. Spätjahr noch einige Fräulein freundl. Aufnahme. 73020

Pianinos,
bewährtes Fabrikat, mit kräftigem Klang und schöner Ausstattung werden zu billigen Fabrikpreisen besorgt. 73739
H 6, 31, Part.-Wohnung, woselbst ein Instrument zur Ansicht bereit steht.

Vermögensverwaltung u. Buchführung sucht ein cautionsfähiger Bankbuchhalter in seinen freien Stunden zu übernehmen. Offert unt. M. A. Nr. 73408 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein empfiehlt sich im Weißnähen, Ausbessern u. feinen Stopfen. Näh. durch 73524 **Fr. Mendt, J 3, 1,** parterre.

Hüte werden elegant und billig garnirt 72944
D 3, 4, 3. Stock.

H 7, 37 zum gold. Löwen, Restaurat. Wagner, ein geräumiges großes **Nebenzimmer** mit Pianino an Vereine abzugeben. 73719

Gründl. Desinfection
von **Küchenkäfer, Ameisen, Wanzen** etc. 73153
Siegel, T 5, 2, 2. Stock.

Entlaufen

Schwarzer Hund ohne Haare entlaufen. Abzugeben geg. gute Belohnung **Schwetzingen,** Herzogstraße 27. 73637

Zugelaufen

Schwarzer **Spitzer** zugelaufen 73742 **B 7, 20** Hinth., part.

Ankauf

Rent. Haus,
in guter Lage der Stadt zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe und Bedingungen unter No. 73422 an die Expedition dis. Blattes.

In guter Lage ein rentables **Haus** zu kaufen ges. Agenten verbeten. Off. unt. Nr. 73738 an die Expedition dss. Blattes.

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen u. Stiefeln.** Fr. Zimmermann, K 4, 25. 73230

Ankauf von Reikaufschillingen, **Pfandscheinen** und **Erbschaften.** Offerten unter Nr. 72564 an die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
1 gebrauchter Doppelpult oder Schreibtisch und 2 Drehstühle.
Offerten unter No. 73758 an die Expedition dis Bl.

Die höchsten Preise
für **Alteisen, Metalle, Säcke, Einstampfpapier, Papierabfälle** etc. zahlt u. holt selbst ab 47878
Sigmund Kuhn, F 8, 17.

Getragene Kleider,
Stiefel und Schuhe kauft
63779 **A. Rech, S 1, 10.**

Gebr. **Schrank** für Modellin zu kaufen gesucht. Näheres im Verlag. 63632

Getr. **Herren- u. Frauenkleid., Schuhe u. Stiefel** kauft Frau **Stohner,** H 9, 34, 4. St. 71443

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 47854

Verkauf

In einer Amtsgerichtsstadt der Vorderpfalz ist ein **großes**
Haus
in dem schon seit 30 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offert. unt. L. M. Nr. 73325 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein klein. **Haus** in der unt. St. mit Laden u. Hofe zu verk. Näh. Q 7, 6, 2. Stock. 73345

Häuser-Verkauf
Ein vierstöckiges **Haus** mit **gutgehender Wirthschaft u. Spezerei,** Kaufpreis 78 000 M. Anzahlung 6–8 000 M., Miethsergebniß pro Jahr 6 000 M.
Ferner: **2 rentable Häuser** (dreistöckig) nur gutgehende Bierwirthschaft mit Metzgerei, und Weinwirthschaft mit Bäckerei.
Sämmtliche Objecte in sehr guter Lage in einer Großstadt der Pfalz. 73552
Offerten unt. **K. K. 1000 Hauptpostlagernd Ludwigshafen a. Rh.**

Metzgerei
Darmstadt, m. neugeb. Haus, prima Geschäft (Ochsen u. Schw.) für M. 50000, bei 5–6000 M. Anz. krankheitsh. sof. zu verkauf. durch **Julius Wolf,** Zeil 29, **Frankfurt a. M.** 73746

Umstände halber ein **sehr gut gebautes Haus mit großem gut angelegtem Garten und Acker, an der Hauptstraße, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der Feudenheimer Dampfbahn gelegen,** preiswürdig zu verkaufen. 73543
Zu erfragen Gasthaus „zum Schwanen" in Feudenheim.

Ein Bauplatz
mit **Garten,** feinste Lage am Schloßpark, mit fertiggestelltem Villabauplan **zu verkaufen.**
Gefällige nicht anonyme Anfragen unter Chiffre X. Y. Nr. 73356 an die Exped. ds. Bl.

Möbel. 73554
Gelegenheitskauf zu bedeutend herabges. Preise w. Räumung: 2 Kameeltaschenkanapee, 2 Sekretäre, 1 Spiegelschrank, Bücherschränke, polirt. Bett, Roßhaarmatr. u. andere Küchen- u. Ladeneinr., 3 Vertikow. **J 2, 7.**

Bewegliche Reklamefigur
(Herrn mit Wachskopf), in **Lebensgröße** zu verkaufen.
Näheres in der Expedition dieses Blattes. 73755

2 Bettl. m. Rost, 1 Chiffonnier, 1 Waschkommode m. 1 Nachttisch m. Marmorpl., 1 Kanapee, Stühle, Spiegel billig zu verkaufen.
73169 **O 6, 2,** part.

Pianino
altdeutsch, mit schön. Ton, billig zu v. F 2, 9a, 2 Tr., Geschf.

Pianino wenig gebraucht, mit schönem großem Ton, billig zu verkaufen. 73525
N 1, 8, Kaufhaus.

Gelp Pianino, 2 Tafel-Klav. zum Lernen zu verkauf. 73[illegible]
Demmer, Ludwigshaf.

Gut erhaltener **Ofen,** ferner 1 gebr. **Kindersitzwagen** billig verk. K 3, 17, 3 Tr. lks. 73[illegible]

Ein guterhaltener **Omnibuswagen,** für Meßleute geeignet, sowie **eine Rolle** für 35 bis 40 Centner Tragkraft, billig zu verkaufen. 73[illegible]
U 4, 8.

Eine **Federrolle** und 1 1½spän. Britschenrolle mit Schenkranz, sowie 2 Handkarren zu verkaufen. **H 3, 13.** 73[illegible]

Photographischer Apparat 13/18 mit vollständ. Einrichtung zu verkauf. Offert. u. No. an die Exped. d. Bl.

Gebrauchter 4räderiger
Handwagen
zu verkaufen **C 2, 21.**

Ein noch wenig gebr. el.
Kinderwagen [illegible]
Rosengartenstraße 19, 2. St., [illegible]

Abbruch-Material,
30000 Ziegel, Sparren, Gebälk, Thüren, kleiner Fenster m. Zubehör, Pflastersteine, Steinplatten, Backsteine, Brennholz, complette Wasserleitung und Verschiedenes.
73137 **H 6, 10, 2. St.**

50 Stück gute leere Kisten zu verk. **Hch. Küllmer Nachf.**
73756 **N 3, 14.**

Ein Füllofen nicht zu verk. **G 7, 22,** im 3. St., Vorm. 11–12 Uhr. 72967

Ein gutgehender, 3pferd.
Gasmotor
wegen Einrichtung von Dampfbetrieb billig zu verkaufen. 73[illegible]
Erste Pfälzische Herdfabrik
C. S. Vetter jr.,
Mundenheim, am Bahnhof.

Weinfässer
in allen Größen billig zu verkaufen. 72896
U 3, 17, 3. Stock.

Kanarienvögel zu verkaufen.
73718 **G 7, 29,** 3. St.

Pferd (Fuchswallach)
billig zu verkaufen. 73759
Näheres **N 1, 8,** Kaufhaus.

2 überzählige
Pferde
preiswürdig zu verkaufen. 73757
Feldmann & Schneider,
T 6, 37.

Stellen finden

Nebenverdienst
finden sol. Personen j. St. in den versch. Sparten bei prompter Prov.-Regulirung.
Offerten sub Nr. 69801 an die Expedition dieses Blattes.

Zeichner
sofort oder v. 1. November 1898 gesucht, der im Stande ist, einfache Werkstattzeichnungen zu pausen. 756[illegible]
Derselbe hätte außerdem die Lohnbücher zu führen und leichtere Schreibarbeiten zu verrichten.
Offerten unter No. 73654 an die Expedition ds. Blattes.

Für **Mannheim und Ludwigshafen** wird ein
junger Mann
verlangt, welcher Caution stellen kann, zur Führung einer Filiale **per sofort gesucht.**
Offerten unt. L. H. Nr. 73753 an die Exped. ds. Bl.

Für Kaufleute, Agenten, Reisende **sehr lohnender Nebenverdienst.** Ueberall verkäuflich; großer Absatz erzielbar. Gefl. Anfrag. u. **W. 1602** an **Heinr. Eisler, Hamburg.** 7340[illegible]

3–4 **Parthien**
Maurer
in Accord gesucht. 73819
Näh. **Rheinaustraße Nr. 15.**

10–12 tücht. **Dachdecker** finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäft.
Näh. **G 5, 1,** 1. St. 73551

Tüchtiger Glaser
sofort gesucht. 73430
Näheres **L 15, 2,** 3. Stock.

Schlosser und Schmiede
gesucht. 73544
H 10, 26.

Ein tüchtiger
Jungschmied
gelernter Schmied bei dauernder Arbeit sofort gesucht. 73436
Zu erfragen in der Expedition dis. Blattes.

Für sofort wird ein junger, ordentlicher 73[illegible]
Hausbursche
gesucht. Kost u. Logis im Hause. Näheres im Verlag.

Nageljunge
gesucht für Federhagen- Nagelmaschine. 737[illegible]
[illegible] sagt die Exped. ds. Bl.

Herbst-Neuheiten!

Woll-Teppich- und Läufer-Stoffe.

Speise- und Wohn-Zimmer-Teppiche

abgepasst in allen Grössen

→ **hervorragend solide Qualitäten.** ← 73028

Orientalische Teppiche. Smyrna-Teppiche.

Treppen-Läufer, Cocos, Pult- & Bett-Vorlagen, Felle.

J. Hochstetter.

Ein lediger kräftiger Mann als 73551
Magazinsarbeiter
gesucht.
H 7, 33, Comptoir.

Ein feines 73747
Leinen-, Wäsche- u. Aussteuergeschäft
sucht in bess. Kreisen eingeführte
Damen
zum Verkauf von Aussteuersachen gegen hohe Provision. Gefl. Offerten unter **W. 2493 F. M.** an **Rudolf Mosse,** Mannheim.

Maschinennäherinnen
junge fleißige Mädchen auf dauernde gut bezahlte Arbeit gesucht **E 7, 7.** 73523

Weissnäherin sof. ges. 73576 B 4, 5, 3. St., links.

Geübte Näherinnen
auf Sackmaschinen per sofort gesucht. 73565
S. Weissenburger,
Sackfabrik,
Verbindungskanal.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin
gesucht. 73562
C. Frey Wwe.

Verkäuferin
für ein feines Modewaarengeschäft gesucht. 73699
Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen u. No. 73699 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Rock- und Taillen-Arbeiterinnen
gesucht. 73262
Wertheimer-Dreyfus, N 2, 1.

Lehrmädchen
sofort verlangt. 73604
Drogerie M. Kropp, Kunststr. N 2, 7.

Lehrmädchen gesucht.
Fr. Humburger,
Modes, O 6, 1. 73168

Ein **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gegen Vergütung gesucht. 73754 **Schorf.** K 2, 12, 4. St.

Ein solides, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen und sonst im Haushalt tüchtig ist, ferner ein ordentliches Kindermädchen per sofort gesucht, von 73566 **R 7, 28,** 2. St.

Gesucht
eine **Verkäuferin** Branchekenntniß nicht erforderlich. **Gehalt 30 Mark** monatlich und freie Station zu erfragen **bei Herrn Kuhr, P 4, 6.** 73582

Ein ordentliches, kräftiges **Mädchen** für die Küche in feine Wirthschaft gesucht. 73667
Näheres im Verlag.

Reinliches **Mädchen** für bessere Zimmer- und Küchenarbeit gegen guten Lohn tagsüber gesucht. 73685 **L 14, 11.**

Ein junges, ordentliches **Mädchen** gesucht für kleine Familie. 73675 **C 3, 12/14,** 3 Treppen.

Ein Mädchen für alle häusl. Arbeiten gesucht. L 10, 6, III. 73577

Eine perfekte Köchin, sowie eine Kellnerin sofort gesucht. Näheres im Verl. 73727

Tücht. **Mädchen** werden ges. und empfohlen. 72977 **Frau Schuster, G 5, 8.**

Anständ. **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 73558 **M 2, 7,** 3. Stock.

Ordentliche **Monatsfrau** sofort gesucht. 72294 **U 1, 9½,** 3. Stock links.

Saub., jung. Mädchen per sof. ges. **U 3, 13,** 2. St. r. 73768

Ein jung. Mädchen f. Hausarbeit ges. N 4, 18, 2. St. 72985

Monatsfrau oder led. Frauensperson
gesucht. N 4, 9. 72997

Monatsfrau
zu 2 Leuten sofort gesucht. 73602 Augartenstr. 27, 3. St., l.

Reinliche Monatsfrau
sofort gesucht. 73759 Rosengartenstraße 19, 2. St., lks.

Stellen suchen

Gärtner älterer, aber rüstig, sucht Stellung oder beliebige Beschäftigung. 73569 Näheres Expedition dss. Bl.

Jg. Mann, Mitte Zwanziger, rede- und schreibgewandt, gutes Auftreten, sucht Beschäftigung pr. sofort. Off. unt. H. Nr. 73751 an die Expedition dss. Bl. erbeten.

Tücht. kinderl. Ehepaar,
Frau tücht. Köchin, mit guten Empfehlungen, **suchen** eine **Wirthschaftsführung** oder sonstigen **Vertrauensposten** zu übernehmen. **Kaution** kann gestellt werden. 73748 Gefl. Off. sub **F. H. 4630** an **Rudolf Mosse, Heidelberg.**

Ein stadtkund. kautionsfähiger
junger Mann
mit guter Empfehl. sucht Stellg. als Einkassierer, Bureaudiener oder dergl. Werthe Offert. unt No. 73715 a. d. Exp. d. Bl. erb.

Ein mit Einjähr.-Zeugniß versehener junger **Mann** sucht Stelle in **Engros-Geschäft** als Lehrling. Off. unt. M. 73691 a. d. Exp. erbeten.

Ein anständ. Mädchen sucht sofort Stelle. 73726 **T 3, 5,** 4. Stock, links.

Aelteres **Fräulein,** sehr zuverlässig, sucht St. in einem Laden. Gefl. Off. u. 73771 a. d. Exp. erb.

Ein besseres **Mädchen** mit gutem Zeugniß, das nähen und bügeln kann, noch nicht hier gedient, sucht als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern Stelle. 73709 **Frau Schulze.** N 4, 21.

Ein solides **Mädchen** sucht sofort Stellung **als Kellnerin.** Zu erfragen S 4, 20, part. 73683

Gesunde Schenkamme sowie **Dienstmädchen** aus Oberhessen suchen sofort Stellen. 73695 **Frau Reinig Wwe., Weinheim.**

Junge Dame, geübte Maschinenschreiberin und Stenographistin, sucht Stelle auf Bureau. Offerten unter No. 73570 an die Expedition ds. Bl.

Eine reinliche **Frau** sucht Monatsdienst für Morgens. 74512 **H 4, 25.**

Lehrlingsgesuche

Für das 73590
Bureau
eines hiesigen
großen Geschäftes
wird ein braver
Junge
mit guter Schulbildung gegen **sofortige Bezahlung**
als Lehrling
gesucht.
Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Schulzeugnissen sind unter **F. 63112 b** an **Haasenstein & Vogler,** A.G. **Mannheim** einzur.

Lehrling gesucht
von einem kaufmänn.-technischen Geschäft auf das kaufm. Bureau. Offerten unter Nr. 73744 an die Exped. dieses Blattes.

Miethgesuche

Möbl. Zimmer in guter Lage per 15. October gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. No. 73011 an die Expedition dieses Blattes.

1 Zimmer und Küche event. 2 Zimmer von 2 Personen gesucht. Offerten unter Nr. 73528 an die Expedition ds. Bl.

1—2 gut möbl. Zim. bei guter u. reinl. Fam. per 15. Okt. zu mieth. ges. Gute Pens. wäre erw. Off. mit Preisang. unt. Nr. 73717 an die Exped. ds. Bl.

Kaufmann sucht ausreichend
möbl. Zimmer
evtl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Offert. mit Preisang. unt. Nr. 73749 an die Exped. ds. Bl.

2 Herren suchen zwei **fein** möbl. Zimmer **in der Nähe der Rhein- oder der Jungbuschstraße, ev. auch** mit Pension. Offerten an **Ziegler,** U 6, 18, 3 Stock. 73505

Junge Dame sucht in feiner christl. Familie **1** eventuell **2 hübsch möblirte Zimmer** mit voller Pension, in bester Lage der Stadt. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **Z. N. 408** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Heidelberg** erbeten. 73756

Möbl. Zimmer
wird von einem jungen Manne gesucht. 73734
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 73734 an die Expedition dieses Blattes.

Einzelne Dame sucht großes leeres Zimmer in der Oberstadt pr. 1. Nov. Off. m. Preis unter Nr. 73522 an die Exped.

Ein anständ. **Fräulein** sucht ein einfach möbl. Zimmer zu miethen. Offert unt. L. K. 73689 in der Exped. abzugeben.

Läden

M 2, 1 **Laden zu verm.** Näh. O 6, 7a, 2 St. Bureau. 69700

N 2, 11
Schöner Laden
per 15. Nov. zu verm.
Näheres 73562
N 7, 8, Comptoir.

O 4, 13 **Laden u. 2. Stock.** 5 Zimmer u. Küche per 1. November zu v. 73039 Näheres **O 4, 16.**

O 5, 1 Laden mit Zim. zu v. Näh. 2. St. 73154

Neubau Eichelsheimerstraße 26. Laden mit Wohnung sofort zu vermiethen. 73763

Läden 69518
In der Kunststraße Litera O 3, 11—12 sind zwei große helle Läden mit Magazinen per 1 October cr. zu vermiethen. Näh. im 2. Stock daselbst.

Eine Parterre-Wohn. in sehr guter Geschäftslage als Metzgerei oder sonst. Geschäft sof. zu verm., auch als Bureau gut geeignet. Zu erf. in der Exped. 71173

Schwetzingerstraße Nr. 152
Neuer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 73432

Magazine

K 2, 30 sch. trockene Keller zu verm. 73587

U 4, 19 **schöne, große, helle Werkstätte sofort zu vermiethen.** [illegible]
Zu erfragen Schlachthaus-Bureau am Neckardamm beim Panorama.

Bureaux

G 8, 8 große Bureauräume zu verm. Näh. 4. St. 73162

K 4, 10 1 Tr., **sehr groß. Zim.** als Bureau oder Lagerraum zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 73519

N 3, 4 3 geräum. Zimmer **als Bureaulokalitäten** per sofort zu vermiethen Näh. parterre, rechts. 66805

Bureau nebst 2 Zim. m. separ. Abschluß in frequenter Lage, 5 Min. vom Bahnhof, **Trambahn vor dem** Hause, sofort zu vermiethen. Näheres im Verlag. 72954

Zu vermiethen

A 3, 6 **5 Zim. u. Küche Part.-Wohn.,** auch für Bureau und Engros-Geschäft sehr geeignet, sofort **oder** später zu vermiethen. 66718

A 6, 8 gegenüber dem Stadtpark, 7 feinst ausgestattete **Zimmer** per 1. April ev. früher zu vermiethen. 73329

B 4, 14 4. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 70128

B 6, 6 Wohnung 5 Zim. m. Balkon, Küche u. all. Zubehör. Näh. 4. St. 73145

B 6, 7 2 Zimmer u. Küche zu verm. 73724

C 3, 4 1 leeres Gang- und Gaupenzimmer zu vermiethen. 73063

C 3, 7 gr. sehr helle Räume mit Glasdach sammt 2 Parterre-Hofzimmer m. Küche per 1. Oktober zu verm. Auskunft [illegible] 71081

C 7, 10 schöne Wohnungen per sofort preisw. zu vermiethen:
Parterre: 5 Zimmer u. Zubehör;
3. Stock: 6 Zimmer u. Zubehör;
4. Stock: 5 Zimmer u. Zubehör.
Näh. bei **Emil Klein, T 1, 3.** 73384

D 1, 1, 2 Tr., 1 hübsche Wohn von 5 Zim. nebst Zbh. pr. 15. Nov. od. früher preisw. zu v. 73523

D 7, 20 5 Zimmer u. Küche, abgeschlossen, zu vermiethen. N. b. **Schick.** [illegible]

D 8, 1c 2 Zim. und Küche sof. zu verm. 72750

F 4, 15 3. St. 3 Z., Alk. u. Küche p. Okt. o. sp. zu verm. Näh. 2. St. 71994

F 6, 11 kleine Wohn. an ruh. Leute z. v. [illegible]

F 7, 14 nächst d. Hafen sind 3 große Zim. als Comptoir bis 1. Nov. zu verm. Näheres 3. Stock. 70834

F 8, 17 4. St., 1 Z. u. Küche p. 1. Nov. z. v. [illegible]

H 3, 13 2. St., 1 Zim. u. Küche zu v. 73821

H 4, 1 freundl. Wohnung zu vermiethen. 72948 Näheres 3 Stock.

H 5, 19 1 Kl. Woh. a. kinderl. Leute zu v. 73827

H 7, 6 2 gr. Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 72949

H 7, 13 1 Zimmer, Küche, Keller an ruh. Fam. zu verm. Näh. 2. Stock. 73289

H 7, 31 2 Gaupenzim. mit Küche zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 73167

J 3a, 10 3. St., 3 Z. u. K. per 1. Nov. zu ver. Preis M. 35.— 73894

J 8, 6 2 Zim. u. Küche bis 7. Dezember zu verm. Näh. H 9, 29, 2. St. 73741

J 8, 37 2 Zim. u. Küche m. Abschluß per sofort an ruh. Leute zu verm. 73368

K 3, 12 4. Stock abgeschl. Wohn. 4 Z. u. Zub. per 15. Nov. zu verm. 73493

K 8, 9 Part.-Wohn., 4 Zim., Küche, 2 Kammern per sofort zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 68807

K 9, 13 2. St., 5 Zimmer Küche u. Zubehör sof. zu vermiethen. 72775

L 2, 6½ 2 Mansarden-Zim. zu verm. 73129

L 4, 11 2. St., Kl. Wohn. an ruhige Leute zu vermiethen. 72791

L 8, 5 1 großes, leer. Parterre-Zim. Näh. 4. St. 73158

M 1, 1 **Belle-Etage** oder 3. Stock, neu und komfortabel, per Frühjahr zu vermiethen. 73208

M 4, 9 Parterrewohnung z. v. Näh. 2. St. 73331

M 7, 22 3. St. rechts, **wegzugshalber** schöne Wohnung, 4 Zim., Küche und Zubehör per sofort **oder** später zu vermiethen. 73541

O 6, 5 **Heidelbergerstraße, abgeschlossener III. Stock, 5 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen.** 73328
Näheres zweiter Stock.

P 5, 13 schöne Mans.-Wohn., **2 gr. Zim., Küche, Keller zu verm.** 73683 Näheres P 5, 13½.

P 5, 13½ frdl. große Mans.-Wohng., 2 Zim. u. Küche zu v. 72624

Q 2, 22 5 Zim., Küche, Mädchenkammer zu verm. Näh. 3. Stock Vorderh. 65497

Q 5, 19 ein kleines leeres Zimmer im 2. Stock, auf die Straße gehend, an einzelne Person sofort zu vermiethen. 72766

R 3, 16 Gaupen-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub. an ruh. Leute zu verm. 73766

S 4, 10 eine Wohnung zu vermiethen. 72768

S 4, 18 3. St., 3 Zim. und Küche zu vermiethen.
Goutardstraße 4, 5. St., 3 Zim. u. Küche zu vermiethen. Näheres **S 4, 18.** 72967

U 4, 10 abgeschl., 2 Zimmer, Küche an kinderlose Leute zu verm. 73381 Näheres 2. Stock.

U 4, 19 **Neubau, am Friedrichsring, schöne Wohnungen, vier Zimmer m. Balkon, Küche, Waschküche, Keller** rc. bis **1. November event. auch früher zu verm.** [illegible]
Näheres Schlachthausbureau am Neckardamm.

Bismarckplatz 5.
1 Mansarde an eine alleinst. Person **zu vermiethen.** 72997

Collinistraße 18,
abgeschlossene Wohnungen, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör zu vermiethen. 72983 Näheres 2. Stock.

Collinistraße 20,
1 Tr. hoch, je 4 Zimmer mit Balkon, Mansarde, Küche und Zubeh. sofort oder bis **1.** Oktober zu vermiethen. 70242 Näh. bei **Weltenreuther, P 5, 1.**

Eichelsheimerstr. 33, 2 Zim. u. Küche an ruh. kinderl. Leute sof. z. v. Näh. b. **Frau Riehl.** 73314

Friedrichsring 38 elegante Wohng. von 7 Zim., Bad u. allem Zubehör sogl. od. spät. z. v. 73748

Mollstrasse 8, Neubau 1 Wohng., 4 Zimm. mit Zubeh., sof. beziehb., zu vermieth. 73700

Goutardstr. 4, Neubau, nächst der Lindenhofüberführung, 2., 3. u. 4. St. je 5 Zim., Badez., Magdk., 2 Balkon nach vorn und hinten Aussicht in den Schloßgarten; im 5. Stock 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen 71565 Näh. **S 4, 18, 3. Stock.**

Meerfeldstraße 11, am Goutardplatz 4 Zimmer mit Küche part., 3 Zim. mit Küche 2. St., 3 Zim. mit Küche 4. Stock sofort beziehbar zu vermiethen. 72784

Mollstrasse 1
3 Zimmer, Küche mit Zugehör zu verm. Näh. Laden. 73129

Mittelstraße 125 u. 127 sind 3, 2 u. 1 Zim. mit Küche u. Abschl. sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 72274

Neubau Rheinaustraße 15, 2 St. 5 Zim., Badezim, Küche und Zubeh.; 5. St. 1 Zimmer und Küche nebst Zubehör an kleine Familie zu verm. 72764

Rheindammstraße 10, Neubau, nächst Lindenhofüberführ., elegante Wohnungen mit 5 Zim., Badezim. rc., sowie 6 Zimmer, Badezim. rc., nach hinten Aussicht in schöne Gärten, zu verm. Näheres daselbst oder **Meerfeldstraße 12,** parterre. 72739

Rosengartenstraße 19, 1. u. 3. Etage, 3 bezw. 4 Zimmer und Küche mit Magdkammer rc. sofort zu vermiethen. 72472 Näheres **T 6, 24.**

Schwetzingerstraße 152.
Eine ganz neue Wohnung von 2 Zimmer, Küche rc. unter Glasabschluß sofort zu verm. 73431

Tattersallstr. Nr. 37,
Parterrewohnung, 6 Zim. mit Zubehör per Oktober zu vermiethen. 71402 Näheres N 4, 12, 3. Stock.

Waldhofstraße Nr. 20
Wohnungen von 3 Zim. und Küche und 2 Zim. und Küche im 2. und 3. Stock, sowie verschiedene andere, größere und kleinere Wohnungen per sofort oder später zu vermiethen. 71993 Näheres bei **Georg Fucke,** Baumeister, **Waldhofstraße Nr. 7.**

Hübsche Wohnung,
2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. November zu vermiethen. Näh. **5. Querstr. 4.** 73411

2 Zimmer und **Küche sofort, 3 Zimmer** und **Küche per 1. November** zusammen oder getrennt, sehr gesunde, ruhige Lage in großem Garten. Letzterer kann mitbenutzt oder gepachtet werden. **Streiber,** 7. Querstr. 18a. 70045

Kleines Zimmer u. Küche zu verm. Näheres im Verlag. 72944

Möbl. Zimmer

A 2, 2 am Schloß, großes gut möbl. Zim. an einen bess. Herrn sof. z. v. 73006

C 1, 15 3. St., 1 möbl. Zim. vom 15. Okt. ab zu vermiethen. 73733

C 4, 1 2 Trep. Schillerpl. gut möbl. Zim. z. v. 73466

C 4, 18 1 Tr., möbl. Salon m. Schlafz. u. Clavier per 1. Nov. zu verm. 73408

C 4, 20|21 Schillerhalle, 1 möbl. Zim. zu verm. Zu erfr. **4. St.** 72978

E 1, 8 schön möbl. Wohn- und Schlafzim. an 1 oder 2 Herren zu verm. 73144

F 4, 12½ 2. Stock links, freundlich möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. sep. Eing., a. d. Str. geh., billig zu v. 73170

F 4, 14 4. Stock, gut möbl. Zim. zu v. 72711

G 2, 5 4. St., sch. m. Zim. m. Pens. zu verm. 73938

G 3, 3 3. St., schön möbl. Zim. m. Pens. an 1 Herrn od. Fräul. sof. zu v. 73410

G 8, 12 4. St., 1 frdl. möbl. Z. a. d. St. 72677

G 8, 22b, 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. mit voller Pens. an 2 jg. Kaufl. zu verm. 73526

H 2, 9 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. Pens. auf 15. Oktober zu vermieth. 73062

H 3, 19|20 4. St. r., 1 gut möbl. Zim. an bess. Hrn. sogl. od. spät. z. v. 73573

H 7, 5 2. St. schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 72995

H 8, 19 4. St. g. m. Zim. a. e. anst. j. Hrn. ev. m. Pension zu verm. 72798

H 8, 30 4. St. r., 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 72767

H 8, 30, 2. Stock, fein möbl. Zim. per 15. Oktober oder 1. November zu verm. 73524

H 8, 35 2. Stock, sch. möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. zu verm. 73157

H 10, 28 3. Stock rechts schön möbl. Zim. wird anständiger Zimmerkollege gesucht. 73569

K 1, 20 3. Stock, 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 73736

K 3, 4 ein möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. [illegible]

K 4, 13 Ringstr. 3 Trepp. gut möbl. Balkonzim. an 1 bess. Herrn sof. z. v. 73007

L 4, 11 1 St. sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 72871

L 2, 4 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 73271

L 6, 4 2 fein möbl. **Part.-Zimmer sof. zu vermieth.** 73332

L 6, 5 2 Tr. 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Balk. a. 1 od. 2 Herrn zu verm. 72594

L 13, 20 1 schön möbl. Zimmer zu verm. Näheres 1 Treppe. 73182

M 1, 10 ein gut möblirtes Zim. sof. z. v. 73343

M 2, 7 3. St., gut möbl. Zim. mit Schlafz. z. v. [illegible]

O 4, 2 3. St. schön möbl. Zim. per sofort oder später zu vermiethen. 73535

O 5, 1 1 Tr. rechts, 1 sch. möbl. Eckzim. zu v. 73155

P 4, 1 2 Tr., ein gr. möbl. Zimmer mit Pension für 1 Herrn sof. zu v. 73767

P 5, 11|12 Hochparterre, 2 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 72625

Q 4, 20 Nähe des Strohmarktes, sch. möbl. Zim. zu v. Näh. 1 Tr. h. 72569

Q 4, 21 1 Tr., 1 fein möbl. Zim. zu verm. 73190

Q 5, 1, 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang, mit u. ohne Pens. zu verm. 73200

Q 7, 14b 3 Tr. nächst dem Wasserthurm, hübsch möbl. Zimmer mit sehr schöner Aussicht sofort an soliden Herrn zu vermiethen. 73168

R 3, 5½ schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn mit Pension zu vermieth. 72781

R 6, 19 2. St., 1 gut möbl. Z. bill. zu verm. 73325

R 7, 6 part. ein gut möbl. Zimmer z. v. 73663

R 7, 12 3 Trepp., gut möbl. Zim. in d. Nähe d. Friedr.R. sof. o. p. 1. Nov. z. v. [illegible]

S 1, 10 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm! 72999

S 3, 6a 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 73349

S 3, 6b 1 Stiege hoch, 2 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, sep. Eing., sof. zu v. 72813

S 5, 3 3. Stock, hübsch möbl. Zim. zu verm. 70503

S 5, 4 3. St., 2 schön möbl. Z. per sofort zu v. 72468

S 6, 3 2 Tr., Ringstr., gr. f. möbl. Zim. z. v. 73306

S 6, 3 Friedrichsring großes schön möbl. Zimmer per 15. Okt. zu verm. 73344 Näheres 1 Treppe hoch links.

T 6, 2 2. St., möblirt. Zim. zu vermieth. 72597

U 1, 4 3. St., Neckarstr., 2 Zim., möbl. o. unmöbl. mit od. oh. Pens. sof. z. v. 73124

U 2, 3 2 St. r., nach dem Schulhauspl., möbl. Zimmer zu verm. 73571

U 3, 24 1 schön möbl. Zim. mit Schlafz. mit oder oh. Pens. sof. zu v. 72596

U 4, 13 2 Tr., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 71618

U 5, 28 2. St., 1 sch. möbl. Zim. sogl. z. v. 72579

U 6, 6 3. St. ein fein möbl. Zim. sof. z. v. 72782

U 6, 27 3 Tr. ein möbl. Zim. z. v. 73016

Bahnhofplatz 9, 1 Tr. 2 mbl. Zimmer sofort zu verm. 73346

Eichelsheimerstr. 8, 1 Tr., (Lindenhof) schön möbl. Zimmer sof. zu vermieth. 72960

Friedrichsring 46, 3 Tr., fein möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 60221

Kepplerstr. 1a, part., hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. 72581

Mollstraße 6, part., ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermiethen. 73147

Rheindammstr. 15, 2 Treppen rechts gut möbl. Z. z. v. 72584

2 einfach möbl. Zim. mit Pension an 2 junge Leute Mitte Oktober zu vermiethen. 73351 **Wurstlerei Schneider,** C 2, 19.

Möblirt. Zimmer mit separatem Eingang v. sof. zu verm. Näheres im Verlag. 73130

Gut **möblirtes** geräumiges **Zimmer** in ruhigem Hause in der Nähe des Bahnhofs sofort zu vermiethen. 72953 Näheres im Verlag.

Ein möbl. **Zimmer** zu verm. Näh. in der Exp. d. Bl. 73690

Schlafstellen

H 9, 18 part. 2 Schlafstell. zu verm. 73547

Schwetzingerstr. 23, 2. St. lks., Schlafst. mit 2 Betten an 2 anständ. junge Leute zu vermiethen. 73539

Kost und Logis

E 2, 4|5 2. St. guten Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. 73505

G 8, 22b 2 Treppen, gut. bürg. Mittag- u. Abendtisch. 73527

N 4, 24 1 Treppe, guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch. 73549

S 3, 1 2. St. lks., gut bürgl. Mittag- und Abendtisch. 73004

Kepplerstraße 30, 4. St. lks. ein anständiges Fräulein findet gute Pension und gemüthliches Heim. 73903

Rheinhäuserstr. 42, 2 sol. Arbeit. in Kost u. Logis gesucht. 73599

Zu guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch werden noch einige Herren angenommen. **G 5, 1,** 1 Treppe hoch, links. 73597

MARCHIVUM

Demnächst beginnt wieder ein 73564

Kursus im **Schönschreiben.**

Kurse für Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende etc., sowie für Damen (separat) und Schüler.

Schönschreib-Unterricht.

Kalligr.-Lehrer **Gebr. Gander.**

Hof-Kalligraph Gander's Schreibmethode.

Anmeldungen werden erbeten am **Montag, 17. Okt.**

Selbst denjenig., welche in Anbetracht ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.

In 2 bis 3 Wochen wird jede, selbst die **schlechteste Handschrift** zu einer schönen umgebildet, Honorar M. 15.

(Deutsch. Lat. Ronde.) Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch briefl. Prospekt gratis.

Sprechstunden von 12—5 Uhr **Mannheim, B 2. 10½.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt in meinem käuflich erworbenen Hause 73893

Collinistrasse 6

(in der Nähe des Panorama).

Joseph Braun, Maler- u. Tünchermeister.

NB. Wegen geschäftlichen Aufträgen und Auskünften beliebe man sich dahin parterre zu wenden.

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

Damen- und Kinder-Mänteln

Jakets, Kragen, Capes, Abendmänteln, Golfcâpes, Kinder-Jakets, Kinder-Mänteln

von den einfachsten bis zu den hocheleganteſten. 73349

Gebrüder Rosenbaum

D 1, 7 u. 8 Planken — **Mannheim** — **D 1, 7 u. 8.** neben dem Pfälzer Hof.

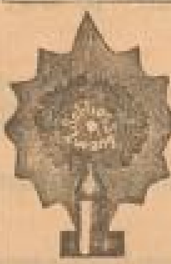
Hermann Dreyfuss

Telefon 895. **Juwelier.** Telefon 895.

Reichhaltiges Lager in 73464

feinen Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

L 1, 2. Eckladen der Oberrheinischen Bank. **L 1, 2.**



Wichtige Neuheit! Ohne Konkurrenz!

Johns feuersichere Schornsteinthür mit „Schliesszwang".

Einziger vollkommener Schornsteinverschluß zum Schutze gegen Brandgefahr.

Bestellungen nimmt entgegen:

Carl Schilling Mannheim, Dammstrasse 9.

Germania Brunnen Schwalheim-Friedberg. Tafelwasser ersten Ranges

Natürlich kohlensaures Mineralwasser, keimfrei, wohlschmeckend, wohlbekömmlich.

Niederlage bei Herrn **M. Lang & Cie.**, vorm. A. Friedrich, Kaufhaus, N 1, 8 u. Q 4, 6. 72747

Telephon Nr. 700 u. Telephon Nr. 1289.

Weinrestaurant zum „Rheingau"

D 5, 6. **D 5, 6.**

Morgen Donnerstag, den 13. Oktober:

Schlachtfest.

Wozu höflichst einladet 73713

August Graesser.

Dr. Kuntze's Hustenbonbons von vorzüglicher Wirkung. 73554

Als Liebling

von allen Veilchen-Parfums hat sich das

Riviera-Veilchen

von

Ad. Arras, Q 2, 22

in kurzer Zeit einen großen Kundenkreis erworben, durch **höchste** Concentration ist dasselbe an **Feinheit** u. **lang** anhaltend duftend **unübertrefflich**

Mannheim. Casino-Saal.

Drei Kammermusik-Abende

der Herren Musikdirektor **Bopp**, Concertmeister **Schuster** und Hofmusiker **Müller.**

Abonnement für diese drei Abende: **Reservirter Platz Mk. 8.—, nicht reservirter Platz Mk. 6.— Einzelkarten zu Mk. 3.—, 2.50 und 1.50.** 73686

Vormerkungen für Abonnements nimmt die Musikalienhandlung von **Th. Sohler** entgegen.

Kern-Seifen,

vorgewogen und getrocknet **Ia. weiß und gelb in nur bester Qualität.**

Garantirt Ia. Stearinkerzen

lose vorgewogen in allen Größen.

Q 1, 10. J. Brunn, Q 1, 10.

Hof-Seifen- und Lichter-Fabrik.

Telephon 320. 72541

Mettlacher-, Sinziger-, Ransbacher-, Bonner- 2c. Wand-, Flur- und Trottoirplatten

empfiehlt zu Fabrikpreisen 73498

Adolf Kloos, Baumaterialienhandlung.

J 10. 3. Jungbusch. **Teleph. 836.**

Export-Flaschenbier Hell und Dunkel aus der

Brauerei „Durlacher Hof"

empfiehlt **Chr. Rascher,**

Gr. Merzelstr. 27a. 73019 **Telephon 1368**

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 12. Oktober 1898.

15. Vorstellung im Abonnement A.

Lobetanz.

Ein Bühnenspiel in 3 Aufzügen. Musik von Ludwig Thuille. Dichtung von Otto Julius Bierbaum. In Scene gesetzt vom Intendanten. Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Der König	Herr Kromer.
Die Prinzessin	Frau Jinra.
Lobetanz	Herr Rüdiger.
Die Erste der Braunen	Frl. Wagner.
Die Erste der Blonden	Frl. Hübsch.
Der Förster	Herr Ernst.
Der Henker	Herr Gobeck.
Der Richter	Herr Hildebrandt.
Gefangene	Herr Marx. Herr Lösch. Herr Beissn.
Ein alter Gefangener	Herr Dietrich.
Ein Bursch aus dem Volke	Herr Erl.

Die Sänger. Mädchen. Pikeniere. Musiker. Herolde. Blüthenzweigträgerinnen. Fahnenschwinger. Gefangene. Volk.

Neue Decorationen:

1. Akt: **„Königsgarten".** Entworfen von Herrn Dir. Auer und ausgeführt von Herren Kautsky und Rottonara in Wien.
2. Akt: **„Unter'm Lindenbaum".** Entworfen von Herrn Dir. Auer, ausgeführt von demselben und Herrn Hoftheatermaler Remler hier.

Kasseneröffn. ½7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 13. Oktober 1898.

2. Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht B.)

Gastspiel von Madame Gemma Bellincioni.

Carmen.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henry Meilhac und Ludovic Halevy.

*** **Carmen: Madame Gemma Bellincioni.**

Anfang halb 7 Uhr.

Ziehung bereits 28. November und folgende Tage!

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der **Deutschen Schutzgebiete.**

Allerhöchst genehmigt der Deutschen Kolonial-Gesellschaft u. d. Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien.

16870 Geldgewinne im Betrage von

575,000 Mark.

Haupt-Gewinn **100,000 M.**

Ziehung im Saale der Königl. Preuss. Staats-Lotterie zu Berlin am 28. November und folgende Tage.

Loose dieser Kolonial-Lotterie à Mk. 3.30

einschl. Reichsstempel, Porto und Liste 30 Pfg. extra, allerorts zu haben und zu beziehen durch das General-Debit

Ludwig Müller & Co.,

Bank-Geschäft,

Berlin C., Breitestrasse 5.

München — Nürnberg — Hamburg.

73782

Gewinne: baar ohne Abzug:

1 à	100 000	=	100000	M.
1 à	50 000	=	50000	„
1 à	25 000	=	25000	„
1 à	15 000	=	15000	„
2 à	10 000	=	20000	„
4 à	5 000	=	20000	„
10 à	1000	=	10000	„
100 à	500	=	50000	„
150 à	100	=	15000	„
600 à	50	=	30000	„
16000 à	15	=	240000	„

16870 Gewinne 575000 M.

Loose in **Mannheim** zu haben bei **Moritz Herzberger, Max Hahn & Co.**

• Vorsichtige Hausfrauen •

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen

zur Wäsche und Hausputz

Schrauth's

Gemahlene Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat

— ohne Beimischungen. —

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe

überall zu haben à Packet **15** Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit electr. Betrieb.

Gegründet 1830.

65923

Wenn ein Hund

sich kratzt, benagt, an Tischen und Stühlen sich scheuert, Läuse und Flöhe hat 2c., verwendet man ausschließlich **Geo Dötzers Parasiten-Crême** (preisgekr. mit 12 gold. u. 2 silb. Med.) Pr. Büchse M. 1.50 in der **Mohren-Apotheke.** 71961

Cacao

Ein Musterprodukt:

van Houten

Das höchst erreichbare in Geschmack und Reinheit. 54400

MAGGI 73683

— zum Würzen der Suppen — ist soeben wieder eingetroffen bei

S. H. Schmitt, E 5, 12.

Täglich 72431

süssen Apfelmost.

M. Weiss, H 6, 3/4.

Mehl-Abschlag.

Ich verkaufe von heute ab ein sich ganz **vorzüglich** backendes

Mehl, 70899

5 Pfund zu 75 Pfg.

Georg Dietz,

G 2, 8, am Markt.

Telephon 559.

Mannheimer Familien-Kalender für **1899.**

Preis 20 Pfg.

Verlag von 73721

F. Nemnich, Buchhandl.

N 3, 7/8.

Wiederverkäufer gesucht! Hoher Verdienst!

Pianino's

vorzüglich im Ton kauft man bei **großer Auswahl** zu billigsten Preisen **direkt** in der **Pianoforte-Fabrik** 73648

Scharf & Hauk.

Lager: **C 4, 4.**

Fabrik: **Langerötterweg.**

Krankheitshalber Ausnahms-Preise.

J. Demmer, Pianoforte-Lager, Ludwigshafen, Hauptstr. 30.

Zithern — Violinen. 73781

Ohne Vermittlung 10% extra.

Gut sitzende Kleider werden schnell und billig angefertigt, auch **Kinderkleider** sowie **ältere Kleider** schön hergerichtet bei billigster Berechnung

H 5, 9, 3 Treppen. 72062

Patent-Bureau Karlsruhe C. KLEYER Kriegstr. 109. INGENIEUR u. PATENTANWALT

67540

In einem meiner

Tanz-Curse

können noch einige Damen theilnehmen. Gefl. Anmeldungen baldigst erwünscht. 73068

P. Gutenthal, A 2, 7.

Umzüge besorgt billig **Ad. Stohner** 73955 **H 9, 34.**

Schriftliche Arbeiten

auf **Remington Schreibmaschine** u. Vervielfältigungen mit **Edison Mimeograph** werden schnell und billig angefertigt durch 71364

Glogowsky & Co., D 6, 6.

Kleidermacherin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. **L 12, 15,** 4 Tr. h. 73097

Für **Stickerei-Zeichnungen,** sowie in **Gold-, Bunt- u. Weiß-**sticken empfiehlt sich bei prompter und billiger Bedienung 73730

S. Menzemer, D 6, 13, 2. St.

Damen-Friseuse

empfiehlt sich für **alle Arten moderner Frisuren** in und außer dem Hause im Abonnement bei billigster Bedienung.

73696 Hochachtungsvoll

Eva Kurek, P 3, 8.

Eine **Frau,** welche im Kochen gut bewandert ist, kann bestens empf. werd. L 4, 18, 4. St. 72341

Hüte werden bill. u. geschmackvoll gearbeitet, in u. außer dem Hause. K 4, 14, 2. Stock. 72582

Eine perfekte **Büglerin** nimmt noch Kunden an, geht auch in ein Geschäft. 72439

Näh. **J 3, 18,** 2. Stock.

---

1 tücht. **Büglerin** n. noch z. bügeln i. u. a. d. H. an. Näh. Frl. **Rischwitz, F 4, 14,** 3. St.